Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **5 (1887)**

Heft 71

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 71. V. Jahrgang — 1887 — Vme année. № 71

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce – Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 20. Juli — Berne, le 20 Juillet — Berna, li 20 Luglio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.
Publications prévues par des lois, arrêtés et ordonnances fédéraux.

„UNION“
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin
(Feuer- und Glasversicherung)
verzeigt die Rechtsdomizile:

Für die Kantone	
Aargau:	Bei Herrn Vinzenz Ursprung in Herznach.
Basel-Stadt:	» » F. W. Ballmer in Basel.
Bern:	» » Ringier-Grimm in Bern.
Glarus:	» » D. Jenny-Oertly in Ennenda.
Graubünden:	» » A. Meißer in Chur.
Luzern:	» » Jos. Troxler-Buholzer in Luzern.
Solothurn:	» » Heinrich Huber in Olten.
Thurgau:	» » J. Hänslin in Oberneunforn.
Zürich:	» » Dr. G. Aeppli, Advokat in Zürich.

Im Namen der Gesellschaft:
F. W. Ballmer,
Generalbevollmächtigter für die Schweiz
in **Basel.**

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 15. Juli. Unter dem Namen **Landw. Genossenschaft Bertschikon** besteht, mit Sitz in Bertschikon und auf unbestimmte Zeitdauer, eine Genossenschaft, welche dem «Verbande ostschweizerischer landwirthschaftlicher Genossenschaften» beitritt und welche die Förderung des landwirthschaftlichen Betriebes durch Hebung allgemeiner und speziell beruflicher Bildung ihrer Mitglieder, Verminderung der landwirthschaftlichen Produktionskosten, vortheilhafteste Verwerthung der eigenen Produkte und Schutz ihrer Mitglieder gegen Uebervortheilung zum Zwecke hat. Die Statuten datiren vom 23. Januar 1887. Die Mitgliedschaft können alle volljährigen, bezw. gesetzlich vertretenen Einwohner von Bertschikon und Umgebung erwerben, welche die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen und nach schriftlicher Beitrittserklärung und erfolgtem Aufnahmebeschluß die Statuten unterzeichnen. Die Mitgliedschaft sowohl als jeder Anspruch an das Genossenschaftsvermögen erlischt infolge freiwilligen Austrittes, durch Tod oder Ausschluß. Der jährliche Beitrag ist auf Fr. 1 festgesetzt. Die Bekanntmachungen erfolgen durch die «Thurgauer Zeitung» und das «Winterthurer Volksblatt». Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft, welche keinen Gewinn beabsichtigt, haften — insofern ein Reservefonds, der auf die Höhe von Fr. 400 gebracht und auf dieser erhalten werden soll, zu deren Deckung nicht hinreicht — die Mitglieder solidarisch mit ihrem Vermögen. Organe der Genossenschaft sind: Die Genossenschaftsversammlung, ein Vorstand, bestehend aus Präsident, Aktuar, Quästor und zwei Beisitzern, und eine Rechnungsprüfungskommission. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft Dritten gegenüber gerichtlich und außergerichtlich; Namens desselben führen der Präsident und Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift kollektiv. Präsident ist Jakob Peter von Bertschikon, Aktuar Rudolf Stucki von Dägerlen; weitere Vorstandsmitglieder sind Heinrich Kübler, Jakob Oertli und Heinrich Peter, letztere von und sämmtliche in Bertschikon.

15. Juli. *Die Firma „Noli & Brusa“ in Außersihl (S. H. A. B. 1883, pag. 645) ist infolge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen.* Inhaber der Firma **D. Noli** in Außersihl ist Domenico Noli von Como (Italien), in Außersihl; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Noli & Brusa. Fabrikation und Handel in Zementröhren und -Platten, Kanal- und Reservoirbauten. Neugasse 18.

16. Juli. *Die Firma „Georg Stahel“ in Uster (S. H. A. B. 1883, pag. 638) ist infolge Verkauf des Geschäftes erloschen.* Peter Bartenstein und Johann Bartenstein, beide von Alberschwende (Vorarlberg), in Uster, haben unter der Firma **Gebr. Bartenstein** in Uster eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1887 ihren Anfang nahm. Zur Firmazeichnung ist nur Peter Bartenstein berechtigt. Bierbrauerei und Wirthschaft. Florastraße, z. «Brauerei».

16. Juli. *Die Firma „Hinnen & Meier“ in Riesbach (S. H. A. B. 1883, pag. 973) ist infolge Hinschiedes des Kollektivgesellschafters Jakob Hinnen erloschen.* Emil Hinnen, Jakob Meier und Theophil Hinnen, sämmtliche von und in Riesbach, haben unter der Firma **Hinnen, Meier & Cie** in Riesbach eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 9. April 1887 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Hinnen & Meier übernimmt. Mech. Bau- und Möbelschreinerei. Höschgasse 75.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1887. 18. Juli. Die Firma **Gebrüder Grossenbacher (Grossenbacher frères)** in Langenthal (Kollektivgesellschaft, S. H. A. B. 1885, pag. 697) ertheilt Prokura an Jakob Carrel von Lamlingen, wohnhaft in Vivis.

Bureau Belp (Bezirk Seftigen).

15. Juli. *Die Firma **Fr. Bigler,** Käser in Oberblaken, Gemeinde Niedermuhlern (S. H. A. B. vom 19. Juni 1883, pag. 725), ist wegen Konkurs des Inhabers amtlich gestrichen worden.*

Bureau Bern.

22. Juni. Die **Aktiengesellschaft für den Bau eines Schulhauses für die Neue Mädchenschule** in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 574) hat sich unterm 30. April 1887 neue, dem schweizerischen Obligationenrecht konforme Statuten gegeben, infolge dessen die frühere Eintragung folgende Aenderungen erleidet: Die Dauer der Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt. Das Aktienkapital beträgt gegenwärtig **Fr. 154,900,** eingetheilt in 1549 voll einbezahlte und auf den Namen lautende Aktien à Fr. 100. Publikationen erfolgen durch das vom Verwaltungsrath bezeichnete Publikationsorgan, Bernisches Amtsblatt. Die Vertretung der Gesellschaft geschieht durch den Präsidenten des Verwaltungsraths oder ein Mitglied des letztern. Mitglieder des Verwaltungsrathes sind: Eduard von Wattenwyl-Wild, V. D. M., von und in Bern, Präsident; Christian Stettler, Notar, Kassier und Sekretär; G. Koller, Ingenieur, und K. L. Friedrich von Fischer-Manuel, als Beisitzer, alle wohnhaft in Bern.

12. Juli. *Die Firma **A. Wixler & Cie** in Bern, Kollektivgesellschaft (S. H. A. B. 1885, pag. 643), ist in Folge Wegzuges der Inhaber erloschen. Das Geschäft wurde nach Enge (Zürich) verlegt (S. H. A. B. 1887, pag. 449).*

14. Juli. *Die Firma „A. Kneubühler“ in Bern ist infolge Verehelichung der Inhaberin erloschen (S. H. A. B. 1885, pag. 327).* Inhaberin der Firma **A. Jenni-Kneubühler** in Bern ist Frau Anna Jenni-Kneubühler von Eggiwyl, in Bern. Mercerie- und Bijouteriewaarenhandlung. Kramgasse 70.

Bureau Biel.

15. Juli. *Die im Handelsregister von Biel unterm 8. März 1883 eingetragene und im S. H. A. B. vom 16. März gl. J., pag. 287, publizirte Firma „M^lin Chipot, Brasseur“ in Biel ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.* Die Aktiven und Passiven dieses Geschäfts sind an den Tochtermann des Verstorbenen, Herrn Fritz Wannenmacher-Chipot von Vingelz, wohnhaft in Biel, übergegangen, welcher das Bierbrauereigeschäft in bis-

heriger Weise unter der Firma **Fr. Wannenmacher-Chipot** in Biel weiter betreibt.

Bureau Burgdorf.

15. Juli. Inhaber der Firma **Gribi-Heuer,** Weinhandlung in Burgdorf, ist Herr Fritz Gribi von Büren, wohnhaft in Burgdorf. Geschäftslokal: An der Schmiedengasse.

Bureau de Porrentruy.

14 juillet. Le chef de la maison **L^e Mérat,** à Bonfol, est Louis Mérat, originaire des Enfers, domicilié à Bonfol. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie.

14 juillet. Le chef de la maison **E^le Christe,** à Vendlincourt, est Emile Christe, originaire de Vendlincourt, y domicilié. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1887. 16. Juli. *Die Kollektivgesellschaft „Gebr. Scherer" in Meggen (S. H. A. B. 1883, pag. 92; 1885, pag. 90) hat sich in Folge Austritt von Heinrich Scherer, Vater, aufgelöst.* Heinrich und Robert Scherer (des Heinrich Scherer), Albert Scherer (des Joseph Scherer) und Alois Scherer (des Alois Scherer), letztere zwei gewesene Mitinhaber der erloschenen Firma Gebr. Scherer, alle vier von und wohnhaft in Meggen, haben unter der Firma **Gebr. Scherer & C^ie** in Meggen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1887 begonnen hat. Natur des Geschäfts: Wein- und Spirituosenhandlung. Die neue Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Gebr. Scherer.

16. Juli. Inhaber der Firma **Friedr. Franz Müller** in Luzern ist Friedrich Franz Müller von Cöthen (Anhalt), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäfts: Elfenbeinwaarenfabrik und Kunstwerkstätte (Detailverkauf).

Kanton Glarus — Canton de Glaris — Cantone di Glarona

1887. 18. Juli. *Die Firma „C. Zwicki älter", Seifen- und Kerzenfabrikation in Mollis (S. H. A. B. 1883, pag. 463) ist in Folge Verkauf des Geschäftes erloschen.* Inhaber der Firma **C. Leuzinger** in Mollis ist Caspar Leuzinger von Mollis, wohnhaft in Mollis. Natur des Geschäftes: Seifen- und Kerzenfabrikation.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

1887. 16 juillet. *La maison **J^n P^re Barras,** à Corpataux, épicerie et boulangerie (F. o. s. du c. de 1883, page 367), a cessé d'exister ensuite du décès de son chef. Cette déclaration est faite par la veuve du prénommé, au nom de ses enfants.*

Bureau Tafers (Bezirk Sense).

14. Juli. Unter der Firma **Arbeiterverein von Tafers** gründete sich, mit Sitz in Tafers, ein Verein, welcher zum Zwecke hat, unter den Mitgliedern des Vereins eine gegenseitige Verpflegung für den Krankheitsfall zu sichern. Die Vereinsstatuten sind am 20. Dezember 1885 festgesetzt worden und der Verein hat mit dem 1. Januar 1886 für eine unbestimmte Zeit, d. h. für so lange, als derselbe 30 Mitglieder zählt, begonnen; sein Gebiet erstreckt sich auf den Sensenbezirk und die angrenzenden Gemeinden des Saanenbezirks. Jede Person im Alter von 17—30 Jahren, welche ein Eintrittsgeld von Fr. 2 und jede von 30—50 Jahren, welche ein solches von Fr. 3, sowie einen Jahresbeitrag von Fr. 7. 20 bezahlt, ist nach geschehener Aufnahme Mitglied des Vereins. Die Aufnahme geschieht durch den Vorstand. Der Austritt aus dem Verein geschieht dagegen freiwillig unter Rücklassung der gemachten Einzahlungen. Der Ausschluß aus dem Verein wird vom Vorstand verordnet: *a.* Wegen Nichtbezahlung des jährlichen Beitrages; *b.* wegen Verheimlichung bei der Aufnahme von unheilbaren Krankheiten, welche ärztlich konstatirt worden; *c.* wegen Verletzung der Pflichten der Sittlichkeit, Gerechtigkeit und Mäßigkeit. Ein austretendes oder ausgeschlossenes Mitglied verliert das Eigenthumsrecht am Vereinsvermögen. Der Verein wird von einem Komite von neun Mitgliedern geleitet, welches jährlich in der Jahresversammlung des Vereins aus der Mitte der Vereinsmitglieder durch absolutes Stimmenmehr der Anwesenden gewählt wird. Die Einladung zur Jahresversammlung geschieht durch Aviskarten. Der Verein wird nach Außen rechtsverbindlich vertreten durch Unterschrift des Präsidenten und Sekretärs des Komites. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Vereinslokal: Schulhaus Tafers. Präsident des Vorstandes ist Herr Joseph Wäber, Friedensgerichtsschreiber in Tafers; Sekretär des Vereins ist Herr Johann-Joseph Sturny in Galtern.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 15. Juli. *Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Gebrüder Wahr (Wahr frères)** in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 18) hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen an die Firma J. Engelberger-Wahr in Basel über.*

15. Juli. Inhaber der Firma **J. Engelberger-Wahr** in Basel ist Joseph Engelberger-Wahr von und in Basel. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Gebrüder Wahr. Tuchhandlung. Freiestraße 31.

15. Juli. Die Firma **Alfred Goetz** in Basel (S. H. A. B. 1884, pag. 305) ertheilt Prokura an Jean Beil von und in Basel.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Goßau.

1887. 16. Juli. Die Firma **A. Göldy & C^ie** in Bruggen *widerruft die im Jahre 1879 an Joh. Kugler, von Egnach, in St. Gallen, ertheilte Prokura (vide S. H. A. B. pro 1883, pag. 169).*

Bureau Räfis-Buchs (Bezirk Werdenberg).

16. Juli. *Nachgenannte Firmen sind in Folge Konkurses über ihre Inhaber erloschen:*

***Ernst Glenk** in Sevelen (S. H. A. B. 1886, pag. 624);*
***E. G. Tschumper** in Sevelen (S. H. A. B. 1886, pag. 621).*

Bureau St. Gallen.

14. Juli. Die Firma **Th. Wirth & C^ie** in St. Gallen (S. H. A. B. 1884, pag. 605; 1885, pag. 268 und 644; 1886, pag. 176 und 495) ertheilt Prokura an Andreas Aliesch in St. Gallen.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Lenzburg.

1887. 18. Juli. Aus der bisherigen Kollektivgesellschaft **Bertschinger & Comp.** in Lenzburg (S. H. A. B. 1883, pag. 118) ist Theodor Bertschinger-Eberhardt *als Kollektivgesellschafter ausgetreten,* dagegen bleibt derselbe bei dieser Firma als Kommanditär mit dem Betrage von Fr. 60,000 betheiligt. Die neue Kommanditgesellschaft nimmt ihren Anfang mit 1. Juli 1887.

Bezirk Zofingen.

18. Juli. Die Generalversammlung der Genossenschaft **Käsereigesellschaft Rothrist,** mit Sitz in der Gemeinde Niederwyl (S. H. A. B. 1886, pag. 488), hat unterm 31. Mai l. J. *an Stelle der zurücktretenden Vorstandsmitglieder Adolf Hofer und Samuel Schmitter* gewählt August Ruegger und Franz Schmitter, beide in Niederwyl. Als Aktuar wurde gewählt F. E. Stöckli, Lehrer daselbst.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1887. 14. Juli. Inhaber der Firma **Otto Wartmann** in Holzhof ist Otto Wartmann von St. Gallen, wohnhaft in Holzhof. Natur des Geschäftes: Käserei.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Lausanne.

1887. 16 juillet. Le chef de la maison **E. Demartines,** à Lausanne, est Emile Demartines, de Rolle, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Epicerie, tabacs et cigares. Magasin: Place du Tunnel, 2.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1887. 12 juillet. *La société en nom collectif **Frères Bourquin,** à la Chaux-de-Fonds, publiée le 14 mai 1883 dans le n° 69, page 556, de la F. o. s. du c., est dissoute d'un commun accord. La liquidation en sera opérée par M. Ami Bourquin, l'un des associés.*

14 juillet. Le chef de la maison **Joseph Bloch,** à la Chaux-de-Fonds, est Joseph Bloch, de Sulzmatt (Alsace), domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Fabricant d'horlogerie et négociant. Bureaux: Rue du 1^er Mars, n° 4.

Bureau de Neuchâtel.

15 juillet. *La raison **Henri Junod,** à Neuchâtel, inscrite au registre du commerce et publiée dans la F. o. s. du c. du 7 mars 1883, n° 33, page 250, a cessé d'exister ensuite de renonciation du titulaire.*

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 14 juillet. Le chef de la maison **M. Steck,** à Genève, commencée le 6 juillet 1887, est M^me Madelaine Rebmann, veuve de Arnold Steck, de Berne, domiciliée à Genève. Genre de commerce: Café-restaurant. Locaux: Boulevard de Plainpalais, 19. Anciens locaux du restaurant J. Dubosson.

14 juillet. Le chef de la maison **Eug. Decreuze,** à Genève, commencée le 6 janvier 1886, est Eugène Louis Decreuze, de Neuchâtel (ville), domicilié à Genève. Genre de commerce: Parapluies. Magasin: 30, Rhône. Anciens locaux de M^me Martha Fayard, à Genève (laquelle reste inscrite pour un commerce de même nature, 3, Quai des Bergues).

15 juillet. Le chef de la maison **Sugnaux Nicolas,** à la Servette (Petit-Saconnex), commencée en 1885, est Nicolas Sugnaux, de Billens (Fribourg), domicilié Avenue de la Servette, n° 14. Genre de commerce: Exploitation de vacherie.

16 juillet. Sous la dénomination de **Société des Carabiniers de Carouge** il existe, à Carouge, une société ayant pour but de perfectionner et d'étendre l'art du tir à la carabine et aux armes de guerre. Les statuts de la société ont été dressés le 7 juillet 1887. Pour devenir membre de la société il faut être reçu par le comité et payer une finance d'entrée de dix francs. A chaque grand tir annuel, auquel il participe, tout sociétaire est tenu de verser une cotisation de un franc. Les sociétaires sont libres en tout temps de donner leur démission et le comité peut exclure ceux qui ne se soumettent pas aux statuts, ou qui occasionnent du désordre aux réunions de la société. Les convocations pour les assemblées générales ont lieu par insertions dans la Feuille des avis officiels du canton de Genève. La société est administrée par un comité de quinze membres élus tous les deux ans par l'assemblée générale et composé d'un président, d'un vice-président, d'un directeur du tir, d'un trésorier, d'un secrétaire et de dix autres membres. Elle est engagée vis-à-vis des tiers par la signature collective du président (ou vice-président), du trésorier et du secrétaire. En cas de dissolution de la société, l'actif mobilier et immobilier, existant à cette époque, sera, après la liquidation des charges, remis à la commune de Carouge, pour être employé à atteindre un but analogue à celui poursuivi par la Société des Carabiniers de Carouge. Le président est Perrin, Alexandre; le vice-président Vautier, Adolphe; le trésorier Lemaitre, Louis; le secrétaire Triquet, Alexandre, tous domiciliés à Carouge.

16 juillet. Le chef de la maison **H. Bouffard,** à Genève, commencée le 1er juin 1887, est Michel Henri Bouffard, de Echenevex (département de l'Ain), domicilié à Genève. Genre de commerce: Epicerie, droguerie. Magasin: 33, Rue de l'Entrepôt.

16 juillet. Le chef de la maison **M. Gieszkowski-Dumont,** à Genève, datant du 1er juillet 1887, est Mme Marie Louise Dumont, femme mariée sous le régime de la séparation de biens et autorisée de Léon Gieszkowski, négociant, tous deux domiciliés à Genève. Genre de commerce: Horlogerie et bijouterie. Magasins: 16, Grand Quai. Ancien local de la succursale de Ls Dumont, lequel reste inscrit pour un commerce de même nature, 15, Mont-Blanc.

16 juillet. Le chef de la maison **Ad Brochu,** à Chambésy, est Alfred Marius Brochu, de Pregny, domicilié à Chambésy. Genre de commerce: Boulangerie.

18 juillet. *La raison „Henri Pasche", à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 956), est radiée ensuite de renonciation de son titulaire.* La maison est continuée, dès le 18 juillet courant et sous la raison **Alfred Olivet,** à Genève, par Alfred Olivet, de Genève, y domicilié. Genre de commerce: Epicerie et conserves. Magasin: 4, Puits-St-Pierre.

18 juillet. *La société en nom collectif „Lossier, von Ziegler & Dufaux fils", à Genève (F. o. s. du c. de 1887, page 364), est déclarée dissoute à dater du 10 juillet courant.* L'associé Franck Edouard Lossier, domicilié à Genève, reste spécialement chargé de la liquidation de la maison qu'il continue seul, sous la raison **Ed. Lossier,** à Genève, pour le même genre d'affaires, soit émaillerie et autres branches s'y rattachant. Bureau: 5, Chantepoulet.

18 juillet. Le sieur Christophe François von Ziegler allié Dufaux, ex-associé de la maison Lossier, von Ziegler & Dufaux fils, sus-désignée, domicilié au Grand-Pré, a fondé, dès le 10 juillet courant et sous la raison **Ch. von Ziegler-Dufaux,** à Genève, une nouvelle maison qui aura pour objet l'industrie de l'émaillerie et autres branches s'y rattachant. Bureau: 21, Rue du Mont-Blanc. Ensuite de convention expresse, le susdit conserve la propriété de l'enseigne de la société dissoute, savoir: Emaillerie Genevoise.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iscrizioni:

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 16. Juli. **Xaver Mehr,** Müllergehülfe, von Hergiswyl (Kanton Luzern), in Außersihl, geboren den 4. November 1855.

Streichungen: — Radiations: — Cancellazioni:

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Belp (Bezirk Seftigen).

1887. 14. Juli. *Amtliche Streichungen:*

a. *In Folge Auswanderung:*

Krebs Friedrich, *Notar, von Wattenwyl, in Kirchenthurnen (S. H. A. B. vom 17. Januar 1883, pag. 32).*

b. *In Folge Geltstag:*

Kurz Bendicht, *Holzhändler, von Vechigen, in Wattenwyl (S. H. A. B. vom 17. Januar 1883, pag. 32).*

Siegenthaler Christian, *Landwirth, von Trub, in der Weyermatt zu Kirchdorf (S. H. A. B. vom 17. Januar 1883, pag. 32).*

Hurtig Friedrich, *Mühlenmacher, von Kriechenwyl bei Laupen, in Uttigen (S. H. A. B. vom 22. Januar 1883, pag. 43).*

Muri Friedrich, *Gutsbesitzer, von Noflen, in Kirchdorf (S. H. A. B. vom 22. Januar 1883, pag. 43).*

Eier Emanuel, *Gutsbesitzer, von Riggisberg, in Noflen (S. H. A. B. vom 22. Januar 1883, pag. 43).*

Hofmann Rudolf, *Landwirth, von Rüggisberg, in Belp (S. H. A. B. vom 22. Januar 1883, pag. 43).*

Kurz Friedrich, *Holzhändler, von Vechigen, in Wattenwyl (S. H. A. B. vom 23. Januar 1883, pag. 51).*

Kurz Hans, *Holzhändler, von Vechigen, in Wattenwyl (S. H. A. B. vom 23. Januar 1883, pag. 51).*

Kurz Ernst, *Lehrer, von Vechigen, in Wattenwyl (S. H. A. B. vom 23. Januar 1883, pag. 51).*

Hadorn Johann, *Mechaniker, von Forst, in Uttigen (S. H. A. B. vom 29. Januar 1883, pag. 63).*

Seematter Heinrich, *Wirth, von Saxeten, in Lohnstorf (S. H. A. B. vom 29. Januar 1883, pag. 63).*

Hofmann Gottlieb, *Landwirth, von Großaffoltern, an der Heitern bei Belp (S. H. A. B. vom 31. Januar 1883, pag. 80).*

Kipfer Christian, *Hufschmied, von Rüderswyl, in Wattenwyl (S. H. A. B. vom 31. Januar 1883, pag. 80).*

Beutler Johann, *Landwirth, von Oberlangenegg, in Lohnstorf (S. H. A. B. vom 31. Januar 1883, pag. 80).*

Hänni, Niklaus, *Metzger, von und zu Belp (S. H. A. B. vom 3. Februar 1883, pag. 87).*

Schober Samuel, *Krämer, von Wattenwyl, in der Mettlen daselbst (S. H. A. B. vom 20. Februar 1883, pag. 172).*

Aebersold Friedrich, *Wirth, von Aeschlen bei Dießbach, in Jaberg (S. H. A. B. vom 28. Februar 1883, pag. 212).*

Hoffmann Christian. *Landwirth, von Kirchdorf, auf dem Belpberg (S. H. A. B. vom 28. Februar 1883, pag. 212).*

Schober David, *Zimmermeister, im Hölzli, von und zu Wattenwyl (S. H. A. B. vom 5. März 1883, pag. 236).*

Honsperger Rudolf, *Landwirth, von Eggiwyl, an der Heitern zu Belp (S. H. A. B. vom 5. März 1883, pag. 236).*

Müllener Jakob, *Bäcker und Krämer, von Saanen, in Rohrbach bei Rüggisberg (S. H. A. B. vom 5. März 1883, pag. 236).*

Portner Friedrich, *Landwirth, von Burgistein, in der Großmatt daselbst (S. H. A. B. vom 13. März 1883, pag. 276).*

Portner Christian, *Landwirth, von Burgistein, in Burgistein (S. H. A. B. vom 13. März 1883, pag. 276).*

Studer Gilgian, *Wirth, von Frutigen, in Seftigschwand, Gemeinde Rüthi (S. H. A. B. vom 28. März 1883, pag. 339).*

Rohrbach Friedrich, *Bäcker, von Rüggisberg, in Vorderfultigen daselbst (S. H. A. B. vom 13. April 1883, pag. 412).*

c. *In Folge Verlustes der Handlungsfähigkeit durch Bevogtung:*

Blatter Bendicht, *Landwirth, von Zimmerwald, zu Brönni bei Obermuhlern (S. H. A. B. vom 5. Februar 1883, pag. 99).*

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

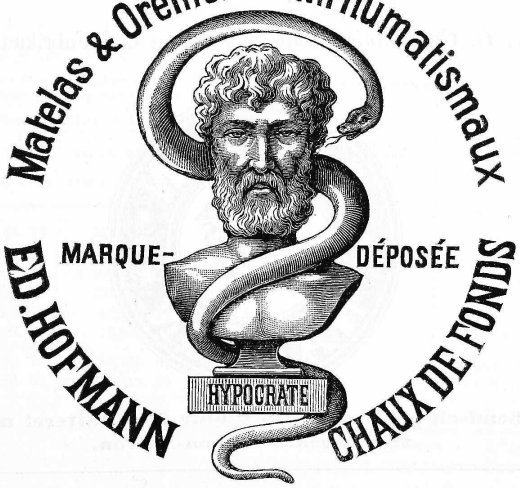
Le 6 juillet 1887, à quatre heures après-midi.
No 1978.
D. Perret fils, fabricant,
Neuchâtel.

Fonds de boîtes et mouvements de montres.

Le 12 juillet 1887, à dix heures avant-midi.
No 1979.
Droz & Cie, fabricants,
St-Imier.

Boîtes et mouvements de montres.

Le 14 juillet 1887, à dix heures avant-midi.
No 1980.
Ed. Hofmann, tapissier,
Chaux-de-Fonds.



Matelas et oreillers anti-rhumatismaux dits:
Matelas et oreillers d'Hypocrate.

Le 14 juillet 1887, à dix heures avant-midi.
No 1981.
A. Castelberg, fabricant et négociant,
Chaux-de-Fonds.

Mouvements, cadrans et boîtes de montres.

Le 14 juillet 1887, à dix heures avant-midi.
No 1982.
A. Castelberg, fabricant et négociant,
Chaux-de-Fonds.

Mouvements, cadrans et boîtes de montres.

Le 14 juillet 1887, à dix heures avant-midi.
No 1983.
A. Castelberg, fabricant et négociant,
Chaux-de-Fonds.

Mouvements, cadrans et boîtes de montres.

Le 14 juillet 1887, à dix heures avant-midi.
No 1984.
A. Castelberg, fabricant et négociant,
Chaux-de-Fonds.

Mouvements, cadrans et boîtes de montres.

Den 15. Juli 1887, 10 Uhr Vormittags.
No 1985.
J. H. Goldschmied Sohn, Kaufmann und Fabrikant,
Zürich.

Chemisch präparirte Holzkohle für Glätterei und Heizzwecke: Carbon-Natron.

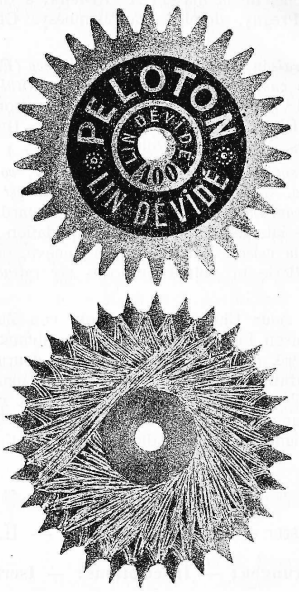
Le 16 juillet 1887, à neuf heures avant-midi.
No 1986.
Arthur Didisheim, fabricant,
Chaux-de-Fonds.

Boîtes et mouvements de montres.

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques étrangères de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 8 juillet 1887, à midi.
No 778.
Anatole Descamps, fabricant,
Lille.

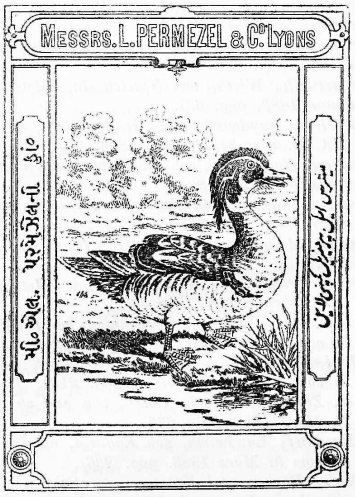


Fils à coudre.

Le 11 juillet 1887, à dix heures avant-midi.
No 779.
Flint Ramsay, négociant,
Paris.

„Salvo Petrolia", produit d'hydrocarbure applicable à la parfumerie, à la pharmacie, au graissage et au tannage.

Le 14 juillet 1887, à dix heures avant-midi.
No 780.
L. Permezel & Cie, fabricants,
Lyon.



Etoffes de soie.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 16. Juli 1887.

Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 16 juillet 1887.

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten — Billets: Emission	Noten — Billets: Circulation	Gesetzliche Baarschaft: Gesetzliche Notendeck. 40 % der Zirkulation / Couverture légale des billets 40 % de la circulation	Gesetzliche Baarschaft: Frei verfügbarer Theil / Partie disponible	Noten anderer schweiz. Emissionsbanken: Billets d'autres banques d'émission suisses	Uebrige Kassabestände / Autres valeurs en caisse	Total
					Fr. Ct.		Fr. Ct.	Fr. Ct.
1	St Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	8,000,000	3,200,000	1,356,145 —	342,800	151,799 18	5,050,744 18
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,500,000	600,000	421,880 —	91,250	12,563 45	1,125,693 45
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,678,300	3,871,320	1,303,290 —	1,095,150	116,562 10	6,386,322 10
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,966,150	786,460	405,341 45	15,050	332,590 54	1,539,441 99
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,985,200	3,194,080	1,047,847 43	381,300	2,761 56	4,625,988 99
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	500,000	200,000	19,275 —	42,250	1,538 81	263,063 81
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,499,850	599,940	408,365 40	113,100	11,702 48	1,133,107 88
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,909,000	1,563,600	1,236,901 44	247,150	81,310 58	3,128,962 02
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	994,150	397,660	89,037 52	245,200	47,490 35	779,387 87
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,998,500	799,400	277,302 45	4,200	82,217 77	1,163,120 22
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	1,000,000	400,000	251,253 —	141,350	44,264 30	836,867 30
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,992,500	1,197,000	374,268 70	107,050	32,695 73	1,711,014 43
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,996,900	798,760	393,700 —	82,100	11,757 61	1,286,317 61
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	17,447,750	6,979,100	2,004,429 70	3,027,050	155,979 70	12,166,559 40
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	2,972,650	1,189,060	477,439 36	77,400	47,824 12	1,791,723 48
16	Bank in Zürich, Zürich	6,400,000	6,246,550	2,498,620	823,984 43	276,000	2,265 87	3,600,870 30
17	Bank in Basel, Basel	14,000,000	13,167,600	5,267,040	2,481,457 03	1,191,400	7,965 20	8,947,862 23
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,970,200	1,588,080	552,990 91	202,900	63,698 71	2,407,669 62
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,569,600	1,827,840	348,745 30	347,900	74,451 65	2,598,936 95
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	299,200	119,680	144,410 —	99,800	6,389 09	370,279 09
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	12,903,850	5,161,540	7,803,147 25	1,714,450	58,618 54	14,737,755 79
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,498,000	599,200	152,359 39	67,200	24,631 93	843,391 32
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	993,500	397,400	149,760 —	211,250	4,862 60	763,272 60
25	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,445,500	578,200	126,615 —	28,000	12,512 89	745,327 89
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,876,850	3,950,740	505,442 08	1,800,000	756,184 34	7,012,366 42
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	500,000	200,000	29,160 —	18,400	1,876 40	249,436 40
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	499,250	199,700	50,900 —	2,000	3,931 44	256,531 44
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,500	119,800	38,565 —	37,300	4,980 18	200,645 18
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,798,400	1,119,360	220,748 70	682,650	20,359 07	2,043,117 77
31	Banq commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,200,000	3,277,250	1,310,900	469,218 49	613,100	42,933 63	2,436,152 12
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,500,000	1,490,950	596,380	203,836 06	156,750	63,608 20	1,020,574 26
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,500,000	600,000	202,075 —	198,850	17,555 10	1,018,480 10
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,000,000	2,971,400	1,188,560	404,785 23	205,950	49,653 71	1,848,948 94
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	500,000	200,000	44,110 —	4,250	1,520 94	249,880 94
	Stand am 9. Juli 1887	141,200,000	* 133,248,550	53,299,420	24,818,786 32	13,870,550	2,351,057 77	94,339,814 09
	Etat au 9 juillet 1887	141,200,000	133,048,850	53,219,540	25,653,506 52	11,490,450	2,145,663 81	92,509,160 33
		—	+ 199,700	+ 79,880	— 834,720 20	+ 2,380,100	+ 205,393 96	+ 1,830,653 76

* Wovon in Abschnitten / *dont en coupures*:

à Fr. 1000	Fr.	9,836,000
à „ 500	„	15,441,000
à „ 100	„	74,631,300
à „ 50	„	33,340,250
	Fr.	133,248,550

Gold / *Or*	Fr. 54,006,435. —
Silber / *Argent*	„ 24,111,771. 32
Gesetzliche Baarschaft / *Encaisse légale*	Fr. 78,118,206. 32

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.

Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Vom 16. Juli 1887. — Du 16 juillet 1887.

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten-Emission / Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi: Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken / Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheks, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken / Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois: Schweizer Wechsel / Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel / Effets sur l'étranger	Lombard-Wechsel / Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons / Bons de caisse d'états suisses, obligations des dits états et leurs coupons	Total
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	381,300	— —	4,120,764. 17	267,988. 56	2,414,700. —	— —	7,184,752. 73
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	3,027,050	43,670. 35	7,814,850. 90	— —	4,458,400. —	— —	15,343,971. 25
16	Bank in Zürich	6,400,000	276,000	— —	4,075,588. 99	100,942. 40	4,689,739. 95	— —	9,142,271. 34
17	Bank in Basel	14,000,000	1,191,400	— —	8,929,257. 03	721,679. 20	6,053,725. —	— —	16,896,061. 23
19	Banque de Genève	5,000,000	347,900	— —	9,543,165. 55	87,125. 10	1,271,971. 60	— —	11,250,162. 25
31	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	613,100	— —	4,250,912. 13	13,018. 70	949,080. —	— —	5,826,110. 83
	Stand am 9. Juli 1887	57,600,000	5,836,750	43,670. 35	38,734,538. 77	1,190,753. 96	19,837,616. 55	— —	65,643,329. 63
	Etat au 9 juillet 1887	57,600,000	5,266,250	4,000. —	39,530,960. 51	1,263,312. 06	19,696,494. 30	— —	65,761,016. 87
		—	+ 570,500	+ 39,670. 35	— 796,421. 74	— 72,558. 10	+ 141,122. 25	— —	— 117,687. 24

Aktiven — Actif / **Passiven — Passif**

Nr.	Firma / Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft / Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes / Couvertured. billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrige kurzfällige disponible Guthaben / Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation / Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden / Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden / Engagements sur effets de change	Total
5	Bank in St. Gallen	4,241,927. 43	7,184,752. 73	1,535,550. 07	12,962,230. 23	7,985,200	1,526,202. 27	339,900. —	9,851,302. 27
14	Banque du Commerce à Genève	8,983,529. 70	15,343,971. 25	103,990. 20	24,431,491. 15	17,447,750	5,208,764. 95	— —	22,656,514. 95
16	Bank in Zürich	3,322,604. 43	9,142,271. 34	248,375. 52	12,713,251. 29	6,246,550	1,049,823. 37	— —	7,296,373. 37
17	Bank in Basel	7,748,497. 03	16,896,061. 23	979,593. 90	25,624,152. 16	13,167,600	6,442,026. 78	— —	19,609,626. 78
19	Banque de Genève	2,176,585. 30	11,250,162. 25	— —	13,426,747. 55	4,569,600	1,158,984. 80	— —	5,728,584. 80
31	Banque commerciale neuchâteloise	1,780,118. 49	5,826,110. 83	54,280. 53	7,660,509. 85	3,277,250	571,480. 65	— —	3,848,730. 65
	Stand am 9. Juli 1887	* 28,253,262. 38	65,643,329. 63	2,921,790. 22	96,818,382. 23	52,693,950	15,957,282. 82	339,900. —	68,991,132. 82
	Etat au 9 juillet 1887	28,814,317. 38	65,761,016. 87	3,091,004. 73	97,666,338. 98	52,360,250	18,617,112. 97	343,700. —	71,321,062. 97
		— 561,055. —	— 117,687. 24	— 169,214. 51	— 847,956. 75	+ 333,700	— 2,659,830. 15	— 3,800. —	— 2,329,930. 15

* Ohne Fr. 18,100. 56 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.

* Sans fr. 18,100. 56 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.

Disconto am 18. Juli 1887 in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und Genf: 2½ %; in Lausanne: 3 %.

Escompte le 18 juillet 1887 à Zurich, Bâle, Berne, St-Gall et Genève: 2½ %; à Lausanne: 3 %.

„EQUITABLE", Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

Siebenundzwanzigster Rechnungsabschluss, 1886.

Activa. **Bilanz-Conto.** **Passiva.**

Franken à 5,1827			Dollars			Dollars		Franken à 5,1827		
	103,039,699	45		19,881,470	94	1) Hypotheken u. Schuldverschreibungen.				
	85,142,563	35		16,428,225	32	2) Grundeigenthum.				
	133,801,884	36		25,817,022	86	3) Ver. Staaten-, Staats- u. Stadt-Bonds, Prioritäts-Oblig., sowie and. durch die Gesetze des Staates New-York genehmigte Sicherheiten.				
	7,217,459	15		1,392,606	—	4) Vorschüsse gegen Unterpfand auf Bonds und Aktien im Marktwerthe von 1,876,937 $ = Fr. 9,727,601. 38.				
	30,346,730	10		5,855,390	07	5) Kassa auf dem Hauptbureau, bei Banken und in anderen Dépôts gegen Zinsvergütung.				
359,911,284	31	362,947	90	69,444,745	85	70,030	66	6) Saldi in Händen von Agenten.				
						Dazu kommen:				
14,999,004	05			2,894,052	14	*a.* Marktwerth der Kapitalanlagen in Werthpapieren über Buchwerth.				
3,318,935	35			640,387	32	*b.* Stückzinsen u. Miethen.				
3,894,873	94			751,514	45	*c.* Vorausbezahlte Kommissionen.				
1,731,721	45			334,135	—	*d.* Fällige und ausstehende Prämien, abzüglich im Voraus bezahlter Prämien.				
7,492,308	05			1,445,638	—	*e.* Gestundete Prämien.				
391,348,127	15			75,510,472	76					
						Totalbetrag der zur Deckung sämmtlicher Verbindlichkeiten auf das bestehende Geschäft erforderlichen Prämienreserve, berechnet zum Zinsfuße von 4 % .		59,054,597	—	306,062,259	85
						Kautions-Kapital		100,000	—	518,270	—
						Gewinn-Reserve nach Berechnung der Verbindlichkeiten, zum Zinsfuße von 4 %		16,355,875	76	84,767,597	30
						Von diesen $ 16,355,875 76 Cents = Fr. 84,767,597 30 Rp. entfällt:					
						auf Versicherungen mit jährlichem Dividendenbezug: $ 5,728,761. 76 = Fr. 29,690,453. 60;					
						auf Versicherungen mit Dividendenansammlung und Vererbung (Tontinenpläne) $10,627,114 = Fr. 55,077,143. 70.					
								75,510,472	76	391,348,127	15

Der Unterzeichnete, durch welchen persönlich eine Prüfung der Werthe und Buchungen der Gesellschaft vorgenommen wurde, bestätigt, daß er dieselben, wie in vorstehender Abrechnung angegeben, richtig und korrekt gefunden hat.

John A. Mc. Call jr.,
Kontroleur.

Die Unterzeichneten bestätigen die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung bezüglich der Reserven und des Extra-Sicherheitsfonds. Nach Maßgabe dieses Letzteren erfolgt die Berechnung der Dividende.

Geo. W. Phillips
J. G. van Cise } Mathematiker.

Für die Richtigkeit der Uebersetzung:
A. von Welck, Direktor und Generalbevollmächtigter für die Schweiz.

Einfuhr von Branntwein, Weingeist, Alkohol etc. im Juni 1887.

Importation d'eau-de-vie, d'esprit de vin, d'alcool, etc., au mois de juin 1887.

(Tarif Nr. 254.)

Grade *Degrés*	kg Brutto *kg bruts*	Grade *Degrés*	kg Brutto *kg bruts*	Grade *Degrés*	kg Brutto *kg bruts*
Unter / Moins de 30	—	Transport	184,683	Transport	386,406
30	—	53	13,967	77	3,475
31	—	54	64,857	78	660
32	—	55	5,713	79	684
33	—	56	1,825	80	—
34	—	57	1,136	81	—
35	—	58	6,291	82	—
36	—	59	282	83	154
37	26	60	1,569	84	—
38	25	61	775	85	7,313
39	—	62	660	86	7,015
40	29	63	129	87	4,674
41	—	64	314	88	265
42	718	65	—	89	120
43	240	66	316	90	2,201
44	669	67	—	91	562
45	2,047	68	149	92	1,518
46	2,631	69	120	93	2,340
47	2,684	70	6,774	94	15,561
48	12,679	71	—	95	520,504
49	9,895	72	—	96	37,500
50	57,354	73	767	97	234
51	31,220	74	18,300	98	—
52	18,275	75	2,384	99	—
Transport	184,683	76	4,408	100	99
		Transport	907,988	Total 1887	874,107
				Total 1886	610,320
				Differenz — *Différence* 1887	+ 263,787

Einfuhr in Litern im gleichen Zeitraume — *Importation en litres dans la même période:*

	Liter — *Litres*
1887	883,009
1886	608,674
Differenz / *Différence* 1887	+ 274,335

Zollerträgnisse im gleichen Zeitraume — *Recettes des péages dans la même période:*

	Fr.
1887	145,658. 13
1886	104,797. 58
Differenz / *Différence* 1887	+ 40,860. 55

Sprit, denaturirt:

	q Netto
Einfuhr im Juni 1887 .	694
» » » 1886 .	563
Differenz im Juni 1887	+ 131

Esprit de vin dénaturé:

	q nets
Importation en juin 1887 .	694
» » » 1886 .	563
Différence en juin 1887	+ 131

Bern, den 15. Juli 1887.
Berne, le 15 juillet 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.
Direction générale des péages.

Bundesrathsbeschluss über den successiven Vollzug der einzelnen Theile des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1886 betreffend gebrannte Wasser.

(Vom 15. Juli 1887.)

Der schweizerische Bundesrath, in Anwendung der Artikel 10, 20 und 21 des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1886, beschließt:

I. Die Art. 1 und 2 des Bundesgesetzes treten mit dem 20. Juli 1887 in Wirksamkeit; infolge dessen steht

a. von dem erwähnten Zeitpunkte an das Recht zur Einfuhr gebrannter Wasser, mit Ausnahme der unter Ziffer III und VI hienach angeführten Sorten, ausschließlich dem Bunde zu; ist

b. von demselben Zeitpunkte an das Brennen von monopolpflichtigen Rohstoffen Jedermann untersagt, der nicht nach Maßgabe von Art. 2 des Bundesgesetzes zum Bunde in einem Lieferungsverhältnisse steht.

Die Kantonsregierungen sorgen nach Maßgabe von Art. 10 des Bundesgesetzes für sofortigen Vollzug dieser Bestimmung. Zu diesem Behufe legen sie vom 20. Juli d. J. an alle Brennapparate, in welchen bis dahin monopolpflichtige Rohstoffe gebrannt worden sind, in zweckentsprechender, den Betrieb verhindernder Weise unter Siegel, wobei mit den momentan in Betrieb befindlichen Brennereien begonnen werden soll. Diese Siegel dürfen nur durch die Bundesbehörde oder mit ihrer Einwilligung gelöst werden.

Das Finanzdepartement wird ermächtigt, zur Zeit im Betrieb befindliche Brennereien, welche sich verpflichten, ihr gesammtes Erzeugniß dem Bund abzuliefern, bis zum 1. Oktober 1887 weiter arbeiten zu lassen. Die Bewilligung zum Weiterbetrieb wird indessen erst ertheilt, nachdem sich das Departement mit den Brennern bezüglich des Uebernahmspreises ihrer Produkte verständigt hat, und nur unter der Voraussetzung, daß die Brenner die erforderlichen Garantien für die volle Ablieferung der Waare an den Bund zu bieten im Stande sind.

II. Das Finanz- und Zolldepartement wird beauftragt, nach Publikation des Pflichtenheftes, für Entgegennahme von Lieferungsverträgen im Sinne von Art. 2 des Gesetzes Frist bis zum 15. September l. J. festzusetzen und sodann dem Bundesrath über den Abschluß der Lieferungsverträge mit inländischen Produzenten bis zum 1. Oktober 1887 Vorlage zu machen.

III. Art. 3 des Bundesgesetzes tritt mit dem 20. Juli 1887 in Wirksamkeit; infolge dessen haben Privatpersonen, welche Qualitätsspirituosen in die Schweiz einführen, von diesem Zeitpunkte an außer dem bisherigen Eingangszoll eine feste Monopolgebühr von Fr. 80 per Meterzentner Bruttogewicht ohne Rücksicht auf den Alkoholgehalt der importirten Waare zu entrichten. Importeure von Qualitätsspirituosen, bezüglich welcher zur Ueberzeugung des Zolldepartements nachgewiesen wird, daß sie rein aus nicht monopolpflichtigen Rohstoffen gebrannt und seit dem Brennen ohne alkoholische Beimischung geblieben sind, erhalten indessen den bezahlten Betrag der an der Grenze geforderten Monopolgebühr unverkürzt zurück.

IV. Die Wirksamkeit von Art. 4 des Bundesgesetzes beginnt mit dem 1. Januar 1888. Bis zu diesem Zeitpunkte bleibt der Verkauf gebrannter Wasser jeder Art den Privaten überlassen.

Immerhin behält sich der Bund vor, erforderlichen Falls, nach vorgängiger Veröffentlichung der Verkaufspreise im Bundesblatt, gebrannte Wasser selbst in den Handel zu bringen. Soweit er dies thut, wird er dafür sorgen, daß die für Verarbeitung zu Getränken bestimmte Waare genügend gereinigt sei. Private Verkäufer dürfen vom 20. Juli l. J. an keine Waare zum Vertrieb bringen, die mehr als 2 ‰ alkoholische Verunreinigungen enthält. Uebertretungen dieser Bestimmung unterliegen den in Art. 15 des Gesetzes vorgesehenen Strafen.

V. Eine Vollziehungsverordnung, welche vor dem 1. Januar 1888 erlassen werden soll, wird die näheren Bedingungen der Anwendung von Art. 5 des Gesetzes feststellen.

VI. Art. 6 des Bundesgesetzes tritt mit dem 1. Januar 1888 in Wirksamkeit; bis zu diesem Zeitpunkt ist die Einfuhr vorschriftgemäß denaturirten Alkohols gegen Entrichtung des bestehenden Zollsatzes Jedermann gestattet.

VII. Die Art. 7 und 8 des Bundesgesetzes treten mit dem 1. Januar 1888 in Wirksamkeit.

VIII. Art. 9 des Bundesgesetzes tritt hinsichtlich der Fabrikation und des Verkaufs nicht monopolpflichtiger gebrannter Wasser mit dem 20. Juli 1887, hinsichtlich des Handels mit den vom Bund nach Mitgabe von Art. 4 des Gesetzes abgegebenen Waaren mit dem 1. Januar 1888 in Wirksamkeit.

IX. Die Art. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 des Bundesgesetzes treten mit dem 20. Juli 1887 in Wirksamkeit.

X. Bezüglich der Art. 18 und 19 des Bundesgesetzes wird eine besondere Schlußnahme des Bundesrathes vorbehalten.

XI. Die von den Kantonen und Gemeinden nach Art. 32 der Bundesverfassung bezogenen Eingangsgebühren auf geistigen Getränken fallen mit dem 1. September 1887 dahin.

Bei der Abrechnung, welche nach Maßgabe von Art. 6 der Uebergangsbestimmungen zur Bundesverfassung über den Ersatz der dahingefallenen Gebühren aufzustellen ist, werden die interessirten Kantone und Gemeinden für das Jahr 1887 mit dem Jahresdurchschnitt der Nettoerträgnisse in den Jahren 1880 bis und mit 1884 erkannt, dagegen für die Summe ihrer effektiven Nettoeinnahmen im Jahr 1887 belastet.

XII. Das Finanz- und Zolldepartement wird ermächtigt, gutfindendenfalls in die nachweislich vor der Publikation dieses Erlasses abgeschlossenen Lieferungsverträge inländischer Importeure mit ausländischen Lieferanten auf schriftliches Begehren der ersteren, unter billiger Berücksichtigung aller Verhältnisse, einzutreten.

(Unterschriften)

Arrêté du conseil fédéral relatif à la mise à exécution successive de la loi fédérale du 23 décembre 1886 concernant les spiritueux.

(Du 15 juillet 1887.)

Le conseil fédéral suisse, en application des articles 10, 20 et 21 de la loi fédérale du 23 décembre 1886, *arrête:*

I. Les articles 1 et 2 de la loi seront mis en vigueur à partir du 20 juillet 1887 de la manière suivante:

a. Dès et y compris le 20 juillet 1887, le droit d'importer des spiritueux, à l'exception des catégories mentionnées sous les chiffres III et VI ci-après, appartient exclusivement à la Confédération.

b. Dès et y compris le 20 juillet 1887, la distillation des matières premières soumises au monopole est interdite à toute personne qui n'a pas conclu, en conformité de l'article 2 de la loi, un contrat de livraison avec la Confédération.

Les gouvernements cantonaux prendront, à teneur de l'article 10 de la loi, les mesures nécessaires pour l'application immédiate de cette décision. A cet effet, ils feront apposer les scellés, dès le 20 juillet courant, en commençant par les distilleries qui sont actuellement en exploitation, sur tous les appareils qui ont servi jusqu'a présent à la distillation des matières soumises au monopole, de manière à empêcher tout emploi ultérieur de ces appareils. Les scellés ne pourront être levés que par l'autorité fédérale ou avec son autorisation.

Le département des finances est autorisé à laisser exploiter jusqu'au 1er octobre 1887 les distilleries actuellement en exploitation qui s'engageront à livrer la totalité de leur produit à la Confédération. Cette faculté ne sera toutefois accordée que lorsque le département des finances se sera entendu avec les distillateurs sur le prix de leur alcool et s'ils peuvent fournir la garantie qu'aucune partie de leur produit ne sera détournée de sa destination.

II. Le département fédéral des finances est chargé, après la publication du cahier de charges, d'assigner aux producteurs indigènes un délai jusqu'au 15 septembre pour prendre part au concours qui sera ouvert pour la conclusion de contrats de livraison à la Confédération, conformément à l'article 2 de la loi du 23 décembre 1886; puis il présentera au conseil fédéral avant le 1er octobre 1887 les propositions pour la conclusion de ces contrats de livraison.

III. L'article 3 de la loi sera mis en vigueur dès et y compris le 20 juillet 1887; en conséquence, les particuliers qui importeront des spiritueux de qualité supérieure auront à payer en sus du droit d'entrée actuel, à partir de cette date, une finance de monopole de fr. 80 par quintal métrique, poids brut, sans égard à la contenance en alcool des spiritueux importés.

La finance de monopole sera restituée aux importateurs qui fourniront une preuve reconnue suffisante par le département des péages que les spiritueux de qualité supérieure importés par eux proviennent exclusivement de matières non soumises au monopole et qu'ils n'ont subi aucun mélange d'alcool.

IV. L'article 4 de la loi sera mis en vigueur à partir du 1er janvier 1888. Jusqu'à cette date, la vente des spiritueux de toutes sortes est abandonnée aux particuliers, la Confédération se réservant toutefois la faculté de fournir aussi des spiritueux au commerce, si le besoin s'en fait sentir. Le prix de vente sera rendu public par la Feuille fédérale.

Pour autant que la Confédération est appelée à fournir des liqueurs distillées au commerce, elle pourvoira à ce que la marchandise destinée à être transformée en boissons soit suffisamment rectifiée. Les marchands privés ne doivent mettre en vente dès le 20 juillet 1887 aucune marchandise renfermant plus de 2 ‰ d'impuretés alcooliques. Les contraventions à cette disposition sont passibles des peines prévues par l'article 15 de la loi.

V. Une ordonnance qui sera édictée avant le 1er janvier 1888 fixera les conditions de l'application de l'article 5 de la loi.

VI. L'article 6 de la loi sera mis en vigueur dès le 1er janvier 1888; jusqu'à cette date, l'importation des alcools dénaturés conformément aux prescriptions de l'administration sera permise à tout particulier moyennant le paiement du droit d'entrée.

VII. Les articles 7 et 8 de la loi seront appliqués dès le 1er janvier 1888.

VIII. L'article 9 de la loi sera appliqué, dès et y compris le 20 juillet 1887, pour ce qui concerne la fabrication et la vente de l'eau-de-vie non soumise à l'impôt fédéral, et dès le 1er janvier 1888, pour ce qui concerne le commerce des spiritueux livrés par la Confédération, selon l'article 4 de la loi.

IX. Les articles 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17 de la loi seront appliqués dès et y compris le 20 juillet 1887.

X. L'application des articles 18 et 19 de la loi fera l'objet d'une décision ultérieure du conseil fédéral.

XI. Les droits d'entrée établis par les cantons et les communes sur les boissons spiritueuses (distillées ou fermentées), à teneur de l'article 32 de la constitution fédérale, sont abolis dès et y compris le 1er septembre 1887.

Dans le compte qui sera établi en application de l'article 6 des dispositions transitoires de la constitution fédérale, pour la compensation des droits abolis, les cantons et communes intéressés seront crédités pour l'année 1887 du produit net d'une année totale, d'après la moyenne des années 1880 à 1884, et débités de la recette nette qu'ils auront effectivement perçue en 1887.

XII. Si la demande lui en est faite par des importateurs de spiritueux, le département fédéral des finances peut prendre à sa charge, à des conditions équitables, les contrats d'achat que ces importateurs auraient conclus à l'étranger avant la date de la publication du présent arrêté.

(Signatures.)

Kreisschreiben des Bundesrathes an sämmtliche eidg. Stände, betreffend den Bundesrathsbeschluss über den successiven Vollzug der einzelnen Theile des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1886 betreffend gebrannte Wasser.

(Vom 15. Juli 1887.)

Wir haben die Ehre, Ihnen in Beilage unsern heutigen Beschluß bezüglich des successiven Vollzugs der einzelnen Theile des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1886 betreffend gebrannte Wasser zu übermitteln.

Zur Durchführung unseres Beschlusses sind wir genöthigt, gemäß Artikel 10 des erwähnten Gesetzes, Ihre Mitwirkung zu beanspruchen, und zwar zunächst und in dringender Weise für die Versiegelung der Brennapparate bei solchen Betrieben, welche mit der Verarbeitung monopolpflichtiger Rohstoffe sich befassen.

Bei der sehr verschiedenen Beschaffenheit der in Betracht fallenden Apparate lassen sich genaue Vorschriften über die Art und Weise der vorzunehmenden Versiegelung nicht geben. Wir haben deßhalb die Anordnung getroffen, daß am 19. Juli d. J., unter Leitung von Eichmeister *Gaberel*, in *Bern* ein Instruktionskurs stattfindet, zu welchem die Kantone, in deren Gebiet dem Monopol unterworfene Brennereien sich befinden, diejenigen Persönlichkeiten abordnen können, welche sie mit der Versiegelung beauftragen und für welche sie eine vorgängige Belehrung als erforderlich erachten.

Die Theilnehmer hätten sich an dem besagten Täge morgens 8 Uhr im «Gasthof zum Bären» in Bern einzufinden.

Wir nehmen dabei an, daß die Kantone zur Durchführung der Versiegelung neben den mit dem Amtssiegel betrauten Beamten in erster Linie die Eichmeister beiziehen werden, in der Meinung immerhin, daß andere passende Persönlichkeiten nicht ausgeschlossen seien.

Als Siegel sind bloß administrative Siegel zu verwenden, unter Ausschluß von Gerichtssiegeln.

Die zur Zeit in Betrieb befindlichen Brennereien sollten bis zum Mittag des 20. Juli unter Siegel gelegt sein, sofern das eidg. Finanzdepartement der betreffenden Kantonsregierung nicht bis zum Abend des 19. Juli ct. anzeigt, daß es zu der betreffenden Fabrik nach Maßgabe von Ziffer I des beiliegenden Beschlusses in ein Lieferungsverhältniß getreten ist.

Die Siegelanlage bei gegenwärtig nicht betriebenen Anstalten kann auch nach dem 20. Juli successive stattfinden, ist aber immerhin nach Thunlichkeit zu beschleunigen.

Die Versiegelung hat so zu geschehen, daß bis zur Abnahme oder ohne Verletzung der Siegel jeder Weiterbetrieb verunmöglicht ist. Hiefür werden in der Mehrzahl der Fälle folgende Vorkehren genügen:

1. Bei Brennereien mit direkter Feuerung:

Entfernung des Hutes und kreuzweise Ueberspannung der Blasenöffnung mit einer Schnur. Wo dies unthunlich ist, Entfernen des Schlüssels der Maischleitungshahnen und kreuzweises Ueberspannen der Hahngehäuse mit einer Schnur.

2. Bei Dampfbrennereien:

Losschrauben der Verflanschungen der Maisch- und Dampfleitungen möglichst nahe an der Blase resp. Kolonne. Kreuzweises Ueberspannen der Rohröffnungen in der Richtung der Blase resp. Kolonne mit einer Schnur. Anbringen der Siegel an solchen Stellen der Blasen resp. Kolonnen, welche bei stattfindendem Betrieb heiß werden müßten. Versiegelung der Ausflußöffnungen für Spiritus.

Soweit unser Beschluß eine weitere, nicht so dringliche Inanspruchnahme der hohen Kantonsregierungen bedingt, müssen wir uns spätere Mittheilungen vorbehalten. Inzwischen bitten wir Sie, uns über den Vollzug der geschilderten Versiegelung bis zum 25. Juli Mittheilung machen zu wollen.

(Unterschriften.)

Circulaire du conseil fédéral suisse à tous les Etats confédérés relative à la mise à exécution successive de la loi fédérale du 23 décembre 1886 concernant les spiritueux.

(Du 15 juillet 1887.)

Nous avons l'honneur de vous transmettre, avec cette lettre, le texte de l'arrêté que nous avons pris aujourd'hui en vue de la mise en vigueur successive de la loi fédérale du 23 décembre 1886 concernant les spiritueux.

Pour la mise à exécution de cet arrêté, nous nous voyons obligés de réclamer votre coopération, conformément à l'art. 10 de la loi susindiquée. Cette coopération nous est nécessaire en premier lieu et d'une manière pressante pour la mise sous scellés des appareils de distillation, dans les établissements qui s'occupent de la fabrication des produits spiritueux monopolisés.

Vu les différences considérables qui se présentent dans la construction des appareils que l'arrêté a en vue, il nous est impossible d'élaborer des règles précises sur la manière de procéder à cette mise sous scellés. Nous avons donc décidé de faire donner à Berne le 19 juillet prochain, sous la direction de M. Gaberel, vérificateur des poids et mesures, des instructions sur cette matière; en conséquence, les cantons sur le territoire desquels sont situés des établissements industriels atteints par le monopole fédéral sont invités à envoyer à Berne les personnes qu'ils désigneront pour opérer la mise sous scellés et pour lesquelles une instruction préparatoire pourrait être jugée nécessaire.

Les personnes qui prendront part à ce cours devront se rencontrer à l'hôtel de l'ours à Berne, le 19 juillet, à 8 heures du matin.

Nous supposons que les cantons désigneront des vérificateurs des poids et mesures pour accompagner les personnes officiellement chargées de la mise sous scellés; il va d'ailleurs sans dire qu'il leur est loisible de faire appel à d'autres personnes qualifiées. Les sceaux à employer ne pourront être que ceux de l'autorité administrative et non des sceaux d'ordre judiciaire.

Toutes les distilleries en exploitation devront être mises sous scellés jusqu'au 20 juillet à midi, pour autant toutefois que le département fédéral des finances n'aura pas avisé les gouvernements cantonaux respectifs, avant le 19 juillet au soir, qu'il a conclu un contrat de livraison avec l'une des distilleries intéressées, conformément au chiffre I de l'arrêté ci-joint.

La mise sous scellés des établissements non exploités en ce moment pourra se faire successivement dès le 20 juillet, mais cependant avec toute la célérité possible.

La mise sous scellés devra être faite dans des conditions telles que toute exploitation ultérieure soit rendue parfaitement impossible sans l'enlèvement ou le bris des scellés. Dans la plupart des cas, l'observation des règles suivantes suffira pleinement.

I. Dans les distilleries à feu direct:

Eloignement du chapiteau et fermeture en croix, par une ficelle, des ouvertures de l'alambic. Où cela est faisable, enlèvement du robinet du tuyau conducteur de la vinasse et fermeture en croix, par une ficelle, des ouvertures de ce robinet.

II. Dans les distilleries à vapeur:

Dévissage des brides des tuyaux conducteurs de la vinasse et de la vapeur, le plus près possible de l'alambic ou de la colonne de distillation. Fermeture en croix, par une ficelle, des ouvertures des tuyaux dans la direction de l'alambic ou de la colonne de distillation. Apposition des scellés sur les parties de l'alambic ou de la colonne de distillation qui, en cas d'exploitation ultérieure, seraient sujettes à s'échauffer. Mise sous scellés des orifices d'écoulement de l'alcool.

Quant aux parties de notre arrêté qui n'exigent pas une action aussi pressante des gouvernements cantonaux, nous nous réservons de vous faire parvenir des communications ultérieures.

Nous saisissons cette occassion, fidèles et chers confédérés, pour vous recommander avec nous à la protection divine. (Signatures.)

Bekanntmachung betreffend die Durchführung einzelner Theile des Alkoholmonopols.

Durch Bundesrathsbeschluß vom 15. Juli d. J. wurde das Brennen monopolpflichtiger Rohstoffe im Gebiete der Eidgenossenschaft mit Beginn des 20. Juli c. jedem Privaten untersagt. Das Finanzdepartement wurde indessen ermächtigt, die Inhaber der zur Zeit in Betrieb befindlichen Fabriken unter Vorbehalt der nöthigen Garantien für die volle Ablieferung des Erzeugnisses bis zum 1. Oktober d. J. auf Rechnung des Bundes weiter arbeiten zu lassen, sofern eine Verständigung bezüglich des Uebernahmspreises ihrer Produkte zu erzielen sei.

Um die Grundlagen für diese Verständigung zu haben, ladet nun das unterzeichnete Departement diejenigen Fabrikbesitzer, welche eine Weiterführung ihres Brennereibetriebes bis zu dem gedachten Zeitpunkte beabsichtigen, hiemit öffentlich ein, ihm bis spätestens **19. Juli d. J.** diese Absicht schriftlich kundzugeben und ihm gleichzeitig über folgende Verhältnisse Mittheilung zu machen:

1) Welche Rohstoffe werden zur Fabrikation benützt.
2) Wird der erzeugte Rohspiritus zu Sprit rektifizirt.
3) Wird der Spiritus vor der Rektifikation über Kohlen filtrirt.
4) Will der Fabrikant dem Bund Rohspiritus oder Sprit liefern.
5) Für welche Gradhaltigkeit von Spiritus oder Sprit kann sich der Fabrikant dem Bund gegenüber verbindlich machen.
6) Kann der Fabrikant dem Bund zweckdienliche Gebinde beistellen oder nicht.
7) Welchen Preis verlangt der Fabrikant für 10,000 Literprozent, resp. für den Hektoliter absoluten Alkohols, loco Fabrik, exklusive Gebinde:
   a. bei Lieferung von Spiritus,
   b. » » » Sprit.
8) Was verlangt der Fabrikant für die Beistellung der Gebinde.
9) Welches Quantum beabsichtigt der Fabrikant bis zum 1. Oktober abzugeben.
10) Welche Garantien kann der Fabrikant für die unverkürzte Ablieferung des ganzen, vom 20. Juli an zu erzeugenden Produkts geben.
11) Hat der Fabrikant Vorräthe gebrannter Wasser und zu welchem Preise würde er dieselben dem Bunde abtreten.

* * *

Durch den Eingangs erwähnten Bundesrathsbeschluß wurde ferner die Einfuhr gebrannter Wasser mit Ausnahme von denaturirtem Alkohol und von Qualitätsspirituosen mit Beginn des **20. Juli** für Jedermann, außer dem Bunde, verboten. Das Finanzdepartement wurde indessen gleichzeitig ermächtigt, gutfindendenfalls in die nachweislich vor der Publikation des bezüglichen Bundesrathsbeschlusses abgeschlossenen, aber noch nicht effektuirten Lieferungsverträge inländischer Importeure mit ausländischen Lieferanten einzutreten:

Das genannte Departement ersucht nun hiedurch diejenigen Importeure, welche ihre Schlüsse auf den Bund zu übertragen begehren, ihr bezügliches Gesuch bis spätestens **25. Juli** schriftlich und unter Beifügung nachstehender Daten bei ihm einzugeben:

1) Von welchem Lieferanten stammt die Waare und wann ist dieselbe lieferbar.
2) Ist dieselbe Sprit oder Rohspiritus, im ersteren Falle von welcher Qualität, im zweiten Falle, von welchem Rohmaterial herrührend.
3) Welches ist die Gradhaltigkeit.
4) Welchen Preis verlangt der Importeur loco Schweizergrenze (Station...) für den Meterzentner Nettogewicht und die sub 3 angegebene Gradhaltigkeit inklusive Gebinde und exklusive Zoll:
   a. bei Rohspiritus,
   b. bei Sprit.
5) Beweise, daß die Schlüsse vor **16. Juli** stattfanden.

Bern, den 15. Juli 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Avis concernant la mise à exécution de quelques parties de la loi fédérale sur les spiritueux.

Par arrêté du conseil fédéral en date du 15 juillet, la fabrication des spiritueux sur lesquels la Confédération possède le droit de monopole a été interdite aux particuliers sur tout le territoire suisse, dès et y compris le 20 juillet 1887.

Par le même arrêté, le département fédéral des finances a cependant été autorisé à laisser travailler pour le compte de la Confédération, jusqu'au 1er octobre 1887, les établissements de distillerie qui s'engageront à livrer à la Confédération tout le produit de leur fabrication et donneront pour cela les garanties nécessaires. Cette faculté ne sera toutefois accordée qu'aux industriels avec lesquels le département aura pu s'entendre sur le prix de livraison de leurs produits.

Dans le but de réunir aussitôt que possible les données nécessaires pour pouvoir réaliser cette entente, le département soussigné invite par le présent avis tous les propriétaires de distilleries qui désireraient continuer jusqu'au terme ci-dessus indiqué l'exercice de leur exploitation, à s'annoncer par écrit auprès de lui jusqu'au **19 juillet courant** au plus tard, et à lui donner en même temps des renseignements complets sur les points suivants:

1° Quelles sont les matières premières employées pour la fabrication?
2° Les alcools bruts obtenus par le fabricant sont-ils ensuite rectifiés par lui?
3° L'alcool brut est-il filtré sur charbon avant sa rectification?
4° Le fabricant entend-il livrer à la Confédération de l'alcool brut ou de l'alcool rectifié?
5° Quels engagements le fabricant pourra-t-il prendre vis-à-vis de la Confédération concernant la contenance en alcool de son produit rectifié ou non?
6° Le fabricant peut-il fournir ou non à la Confédération les récipients nécessaires?
7° Quel prix le fabricant demande-t-il par hectolitre d'alcool absolu, livrable à la fabrique, vase non compris:
   a. pour l'alcool brut?
   b. pour l'alcool rectifié?
8° Quel prix le fabricant réclame-t-il pour la fourniture des tonneaux?
9° Quelle quantité d'alcool le fabricant compte-t-il pouvoir livrer jusqu'au 1er octobre?
10° Quelles garanties le fabricant est-il en mesure de fournir pour la livraison complète de tout ce qui sera produit par lui dès le 20 juillet?
11° Le fabricant est-il en possession de provisions d'alcool et à quel prix cédera-t-il celles-ci à la Confédération?

L'arrêté ci-dessus mentionné a en outre interdit aux particuliers l'importation de tous spiritueux autres que les alcools dénaturés et les spiritueux de qualité supérieure.

Le département des finances a cependant été autorisé, lorsqu'il le jugerait convenable, à se mettre en lieu et place des importateurs dans les contrats de livraison qu'ils auraient liés avec des fournisseurs étrangers avant la publication du présent avis et qu'ils pourraient établir d'une façon digne de foi.

En conséquence, le département soussigné invite les importateurs du pays qui demandent à se décharger de leurs obligations sur le compte de la Confédération à lui présenter leur requête écrite jusqu'au **25 juillet prochain,** en lui donnant des renseignements sur les points suivants:

1° De quel fournisseur provient la marchandise, et quelle est la date de sa livraison?
2° Cette marchandise consiste-t-elle en alcool brut ou rectifié? Dans le premier cas, de quelle matière première est-elle tirée, dans le second quelle est sa qualité?
3° Quelle est sa contenance en alcool?
4° Quel est le prix réclamé par l'importateur, suivant les diverses qualités d'alcool, par quintal métrique (poids net) pris à la frontière suisse (station de —), vase y compris, droits d'entrée à la charge de la Confédération:
   a. en ce qui concerne l'alcool brut?
   b. en ce qui concerne l'alcool rectifié?
5° Quelles sont les preuves établissant que le contrat de livraison était conclu avant le 16 juillet?

Berne, le 15 juillet 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Bekanntmachung.

Vielfach eingegangene Anfragen über die Amtsstelle, von welcher Erfindungspatente ausgegeben werden, wie auch Gesuche um vorläufigen Schutz von Erfindungen veranlassen das unterzeichnete Departement, darauf hinzuweisen, daß durch den Volksentscheid vom vergangenen 10. Juli erst dem Bunde die **Befugniss eingeräumt wurde, ein Gesetz zu erlassen** betreffend den Schutz der Muster, Modelle und solcher Erfindungen, welche durch Modelle dargestellt und gewerblich verwerthbar sind.

Ein solches Gesetz wird nun so schnell als möglich ausgearbeitet und der Bundesversammlung zur Berathung und Annahme vorgelegt werden. Zur Zeit jedoch ist das Departement nicht in der Lage, Anfragen und Gesuchen, wie die oben berührten, entsprechen zu können.

Bern, den 19. Juli 1887.

Schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement.

Publication.

Ensuite des nombreuses demandes qui lui sont parvenues, soit pour se renseigner sur l'office chargé de délivrer les brevets d'invention, soit pour obtenir une protection provisoire des inventions, le département soussigné croit devoir informer les intéressés que la votation populaire du 10 juillet courant a seulement donné à la Confédération **le droit de légiférer** sur la protection de nouveaux dessins et modèles, ainsi que d'inventions représentées par des modèles et qui sont applicables à l'industrie.

Une loi sur la matière sera élaborée et soumise aux chambres fédérales le plus tôt possible, mais actuellement les demandes de protection ne peuvent être prises en considération.

Berne, le 19 juillet 1887.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture.

Bezug von denaturirtem Alkohol bei der Monopolverwaltung.

Nach Art. 6 des Bundesgesetzes betreffend gebrannte Wasser hat der Bund zur Verwendung für technische und Haushaltungszwecke denaturirte, d. h. zum Trinkgebrauch untauglich gemachte Waare zum Selbstkostenpreise abzugeben.

Für die Durchführung der Denaturirung sind nun von der Verwaltung in erster Linie Beisätze von solchen Stoffen vorgesehen, welche die damit vermischten gebrannten Wasser in möglichst absoluter Weise zu Genußzwecken unbrauchbar machen und damit dem Staate ohne besondere Kontrole Sicherheit gegen mißbräuchliche Verwendung bieten (Steinkohlentheeröl und dergleichen Stoffe).

Diese absolut denaturirte Waare kann in den Haushaltungen und in einer ganzen Reihe von Gewerbebetrieben in überall gleichmäßiger Beschaffenheit Verwendung finden.

Es gibt indessen auch Gewerbe, welche, wie die Essigfabrikation, die Darstellung gewisser Chemikalien, Farblacke etc. nach der Natur ihrer Produkte und nach der Technik ihres Betriebes nur einen mit speziellen, für jeden Produktionszweig eigenartigen Mitteln denaturirten Sprit oder Branntwein verwenden können. Im Interesse derartiger Fabrikationszweige erscheint es aber wünschbar, unter Vorbehalt bestimmter schützender Maßregeln auch eine *relative Denaturirung* zulassen zu können.

Um diese Begünstigung nun für einen möglichst großen Kreis von Fabrikanten zu ermöglichen und um die über diese Ermöglichung anzustellenden Studien rechtzeitig an die Hand nehmen zu können, werden die Inhaber solcher Gewerbebetriebe, welche in ihrem Geschäfte relativ denaturirte gebrannte Wasser brauchen müssen, hiedurch öffentlich eingeladen, sich bis zum **15. August** d. J. bei dem unterzeichneten Departemente schriftlich anzumelden. Bei der Anmeldung sind erstens die Erzeugnisse, für deren Herstellung die Abgabe von denaturirtem Alkohol gewünscht wird, und zweitens die Stoffe anzugeben, welche als Denaturirungsmittel vorgeschlagen werden. Auch werden die sich anmeldenden Gewerbetreibenden ersucht, die Garantien namhaft zu machen, welche sie für die gesetzmäßige Verwendung der denaturirten Waare zu ausschließlich gewerblichen Zwecken dem Fiskus gegenüber glauben geben zu können.

Bern, den 2. Juni 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Livraison d'alcool dénaturé par l'administration du monopole.

Aux termes de l'article 6 de la loi fédérale concernant les spiritueux, la Confédération doit livrer au prix de revient, pour des usages industriels ou domestiques, de l'alcool dénaturé, c'est-à-dire rendu impropre à la consommation.

Pour procéder à la dénaturation, l'administration a prévu l'emploi de substances dont le mélange rende autant que possible les spiritueux impropres à la consommation (huile de goudron et autres substances de ce genre) et fournissent ainsi à l'Etat, sans contrôle spécial, la garantie nécessaire contre leur usage abusif.

L'alcool ainsi dénaturé peut être employé dans les ménages et dans bon nombre d'établissements industriels.

Toutefois, certaines industries, telles que la fabrication du vinaigre, de certains produits chimiques, des vernis, etc., ne peuvent faire usage, en raison de la nature de leurs produits et de leur exploitation, que d'alcool dénaturé au moyen de substances spéciales différant pour chaque genre de produits. Or, il paraît désirable, dans l'intérêt de ces branches de fabrication, d'autoriser, sous réserve de certaines mesures protectrices, une *dénaturation relative.*

Afin de rendre cette faveur accessible à tous les fabricants qui ont le droit d'en profiter et de pouvoir étudier à temps la question de son introduction, nous invitons les propriétaires d'établissements industriels appelés à faire usage, dans leur industrie, de spiritueux *relativement* dénaturés, à s'annoncer par écrit auprès du département soussigné jusqu'au **15 août** prochain. Ils devront désigner en même temps les produits pour la fabrication desquels ils désirent obtenir de l'alcool dénaturé et les substances qu'ils proposent d'affecter à la dénaturation. Ils sont invités en outre à bien vouloir indiquer les sûretés qu'ils croient pouvoir fournir au fisc pour garantir que l'alcool dénaturé aura réellement l'emploi auquel il est destiné.

Berne, le 2 juin 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Rückvergütung des Monopolgewinnes bei der Ausfuhr spirituöser Erzeugnisse und Zollzuschlag auf der Einfuhr von solchen.

Nach Art. 5 des Bundesgesetzes betreffend gebrannte Wasser hat der Bund bei der Ausfuhr von Erzeugnissen, zu deren Herstellung steuerpflichtiger Alkohol verwendet wird, die Menge desselben nach dem Verhältnisse, in welchem er bei der betreffenden Fabrikation Verwendung findet, zu ermitteln und für den entsprechenden Monopolgewinn am Ende des Rechnungsjahres Rückvergütung zu leisten.

Um über die Tragweite dieser Gesetzesbestimmung einen allgemeinen Ueberblick zu gewinnen und die zur Durchführung derselben erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig und in einem die Interessen des Handels möglichst berücksichtigenden Umfange treffen zu können, ladet nun das unterzeichnete Departement die Inhaber aller derjenigen Gewerbe- und Handelsbetriebe, welche auf die besagte Rückvergütung Anspruch machen wollen, ein, sich bis zum **15. August** d. J. schriftlich bei ihm anzumelden.

Bei der Anmeldung ist Art und Benennung der alkoholischen Erzeugnisse, für welche Rückvergütung begehrt wird, die durchschnittliche Alkoholstärke derselben und das Taragewicht der verschiedenen Versendungs- und Verpackungsweisen anzugeben.

* * *

Die geltenden Handelsverträge mit dem Auslande enthalten die Bestimmung, daß neueingeführte Verbrauchssteuern auf Gegenständen einheimischer Produktion den vertragsgemäßen Zollsätzen für die gleichen Gegenstände ausländischer Provenienz zugeschlagen werden können. Mit dem Vollzug des Alkoholmonopols wird diese Bestimmung mit Bezug auf eine Reihe von spiritushaltigen Produkten, Seifen, Parfümerien etc. Anwendung zu finden haben. Das unterzeichnete Departement ersucht deßhalb die schweizerischen Produzenten der hiefür in Betracht fallenden Waaren, ebenfalls bis zum **15. August** über den Alkoholgehalt ihrer Produkte sich aussprechen zu wollen.

Bern, den 7. Juni 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Remboursement du droit de monopole à l'exportation de produits spiritueux et droit supplémentaire à l'importation de ces produits.

L'article 5 de la loi fédérale concernant les spiritueux statue que lors de l'exportation de produits pour la fabrication desquels on emploie de l'alcool imposable, la Confédération doit déterminer, en raison des conditions spéciales de la fabrication, la quantité d'alcool qui a dû être employée et rembourser à l'exportateur, à la fin de l'exercice, la somme correspondante au bénéfice du monopole.

Afin de se renseigner sur la portée générale de cette disposition et de pouvoir prendre à temps, en tenant compte autant que possible des intérêts du commerce et de l'industrie, les mesures nécessaires à son exécution, le département soussigné invite toutes les maisons de commerce ou entreprises industrielles qui ont l'intention de profiter de l'avantage accordé par la loi, à s'annoncer par écrit auprès de lui jusqu'au **15 août** prochain.

A cette occasion, les intéressés devront indiquer le genre et la dénomination des produits alcooliques pour lesquels ils demandent le remboursement, leur contenance moyenne en alcool et la tare qui est habituellement admise pour les différents modes d'expédition et d'emballage de ces produits.

Les traités de commerce actuellement en vigueur avec l'étranger statuent que lorsqu'un nouveau droit de consommation est établi sur des articles de production nationale, compris dans les tarifs, les articles similaires étrangers peuvent être immédiatement grevés, à l'importation, d'un supplément de droit égal. Par l'introduction du monopole des alcools, cette disposition deviendra applicable en Suisse à l'égard d'un certain nombre de produits fabriqués avec de l'alcool, tels que savons, objets de parfumerie, etc. Le département soussigné invite en conséquence les producteurs suisses des articles en question à lui faire connaître, d'ici au **15 août** prochain, la contenance en alcool de leurs produits.

Berne, le 7 juin 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Bekanntmachung.

Die Auswanderungsagentur **W. Breuckmann jr. in Basel** hat unterm 31. Juli 1886 auf das ihr vom Bundesrath ertheilte Patent verzichtet und es wird ihr deßhalb zu Ende des Monats Juli nächsthin die hinterlegte Kaution von 40,000 Fr. zurückgestellt werden, sofern das unterzeichnete Departement bis zu jenem Zeitpunkt keine Kenntniß von Ansprüchen erhält, welche nach Maßgabe des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen von Behörden, Auswanderern oder den Rechtsnachfolgern von solchen gegen die genannte Agentur geltend gemacht werden wollen.

Bern, 18. März 1887.

Eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement,
Abtheilung Auswanderungswesen.

Publication.

L'agence d'émigration **W. Breuckmann jr, à Bâle,** ayant, à la fin du mois de juillet 1886, renoncé à la patente qui lui avait été délivrée par le conseil fédéral, le cautionnement de 40,000 fr. déposé par elle lui sera remboursé à fin juillet de l'année courante. Ce remboursemeut ne sera effectué que pour autant que le département soussigné ne recevra jusqu'à cette époque aucune réclamation qu'auraient à faire valoir des autorités, des émigrants ou des ayants droit de ces derniers contre l'agence susdésignée, en se fondant sur la loi fédérale concernant les opérations des agences d'émigration.

Berne, 18 mars 1887.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture,
division émigration.

Auszug aus dem Bericht des schweizerischen Konsuls in Bremen, Herrn *D. F. Strauch,* pro 1886.

In Bezug auf die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zum Auslande sind als erfreuliche Ereignisse zu verzeichnen: die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrags und der aus Anlaß der jüngsten Vereinbarungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten dem deutschen Reiche als meistbegünstigte Nation zu Theil gewordene Wegfall des Differential-Flaggenzolles in den westindischen Kolonien Spaniens.

Beide Ereignisse sind speziell für Bremen's Handel und Schifffahrt von großer Bedeutung.

Ein recht glücklicher Umstand für unsere Exportindustrie ist es, daß die leitenden Kreise in England, trotz der rückläufigen Bestrebungen der anderen Nationen, sich in ihren liberalen wirthschaftlichen Anschauungen nicht haben beirren lassen.

Im Uebrigen erscheint der handelspolitische Horizont recht trübe, indem durch die Kündigung des italienisch-französischen Handelsvertrags der Fortbestand eines Tarifvertrages wiederum in Frage gestellt ist. Es erscheint ferner noch sehr fraglich, ob bei Ablauf des deutsch-österreichischen Handelsvertrages eine Einigung über einen Tarifvertrag gelingen wird und ist daher bis auf Weiteres wenig Aussicht vorhanden, daß für die Handelsbeziehungen der Nationen unter einander eine stabilere Grundlage wieder geschaffen werde.

Die geplante Gründung einer überseeischen Bank, um den überseeischen Rembourshverkehr von der Vermittlung Englands zu emanzipiren, stößt noch auf mancherlei Schwierigkeiten; so soll unter anderem, nach juristischen Ansichten, die Errichtung eines solchen Instituts eine Abänderung der bestehenden Aktiengesetzgebung bedingen, und sind, dem Vernehmen nach, die bezüglichen Pläne der Reichsregierung noch nicht zum definitiven Abschluß gediehen.

In umfassender Weise war die Bremer Handelskammer im verflossenen Jahre für eine günstige Gestaltung der Eisenbahngütertarife thätig, weil Bremen in erster Linie die Konkurrenz mit den belgisch-holländischen Häfen aufzunehmen hat. Hierbei handelte es sich besonders um zwei für Bremen sehr wichtige Artikel (Getreide und Schafwolle). Diese Bestrebungen sind leider ohne Erfolg geblieben, auf Grund der irrigen Befürchtung, daß die angestrebte Tarifermäßigung eine Schädigung der deutschen Landwirthschaft involviren würde.

Die Ausfuhr über die Weserhäfen betreffend ist hervorzuheben, daß im Berichtsjahre 1886 eine wesentliche Ermäßigung der Frachten ab Staßfurt, Aschersleben etc. gewährt wurde, und in Folge davon eine Zunahme der Ausfuhr über die Weserhäfen eingetreten ist, wenn gleich jene Frachtermäßigung in erster Linie Hamburg und Altona zu statten kömmt. In Vorbereitung ist ferner eine Reduktion der Eil- und Stückgutfrachten aus Rheinland und Westphalen. Die seitens der belgisch-holländischen Bahnen in Bezug auf diesen Verkehr gemachten Konzessionen sind so außerordentliche, daß nur noch solche Güter, welche nothgedrungen auf die Beförderung mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd angewiesen waren, sich unsern Häfen zuwandten. Die gedachte Maßregel wird in diesem Punkte voraussichtlich Wandel schaffen.

Von großer Wichtigkeit ist ferner die geschehene Herabsetzung der Frachten für die Bunkerkohle. Dieselbe trägt nicht nur dem Interesse der deutschen Dampferlinien, sondern auch demjenigen der deutschen Zechen und Eisenbahnen Rechnung, indem der Preis, zu welchem die deutsche Kohle hierher gelegt wurde, sich gegenüber demjenigen der englischen Kohle so ungünstig stellte, daß sich die Dampferlinien die Frage vorlegen mußten, ob sie sich in Wahrung der von ihnen vertretenen Interessen nicht wieder zum Bezug der englischen Kohle entschließen sollten. Die Reduktion des Preises fand in der Weise statt, daß sich die Zechen zu einer Herabsetzung des Preises um 2 Mk., die Eisenbahnen aber zu einer Ermäßigung der Fracht um 3 Mk. für den Doppellader entschlossen.

Die für den Zollanschluß Bremens auszuführenden Anlagen und Bauten schreiten in ihrer Ausführung rüstig voran, so daß deren Vollendung zum festgestellten Termin keinem Zweifel unterliegt.

Die für die Ausdehnung der transatlantischen Beziehungen Bremens so wichtige Eröffnung der Reichspostdampferverbindungen mit Ostasien und Australien haben im verflossenen Jahre für Bremen sich gleichzeitig als Grundlage fruchtbringender Beziehungen mit der deutschen Industrie erwiesen.

Bremische Einfuhr aus der Schweiz in den Jahren 1884 bis 1886 nach den Waarengattungen und nach dem Werth in Mark.

	1884	1885	1886
	Mark	Mark	Mark
Verzehrungsgegenstände	130,205	102,415	105,954
Rohstoffe	60,376	15,790	53,699
Halbfabrikate	—	100	6,293
Manufakturwaaren	371,124	95,282	93,090
Andere Industrieerzeugnisse	588,203	338,280	467,901
Zusammen	1'149,908	551,867	726,937

Bremische Ausfuhr nach der Schweiz in den Jahren 1884 bis 1886 nach den Waarengattungen und nach dem Werth in Mark:

	1884	1885	1886
	Mark	Mark	Mark
Verzehrungsgegenstände	2'757,710	2'322,397	2'878,698
Rohstoffe	6'989,721	5'126,056	4'831,167
Halbfabrikate	222	—	—
Manufakturwaaren	2,577	570	19,661
Andere Industrieerzeugnisse	85,149	91,215	94,428
Zusammen	9'835,379	7'540,238	7'823,954

Bremische Einfuhr einiger Artikel aus der Schweiz im Jahre 1886 nach Quantität und Werth:

	Kg netto	Mark
Chocolade	3,651	8,312
Käse	66,929	74,725
Konserven	920	680
Farbwaaren	6,508	10,528
Zusammen	78,008	94,245
	Kg brutto	Mark
Baumwollwaaren	3,890	25,016
Seiden- und Halbseidenwaaren	2,210	67,694
Feine Holzwaaren	2,337	3,505
Musikalische Instrumente	5,544	14,641
Metallwaaren	718	2,226
Uhren und Uhrenfournituren	14,993	411,497

Bremische Ausfuhr einiger Artikel nach der Schweiz im Jahre 1886 nach Quantum und Werth:

Amidam	15,342 kg netto	5,505 Mark.
Cassia Lignea	1,540 »	816 »
Kaffee	2,454 »	2,572 »
Reis	720,411 »	129,332 »
Rum	30,095 l	27,169 »
Tabak, roher, Java	34,042 kg netto	50,995 »
» » Sumatra	8,956 »	42,681 »
» » anderer ostindischer	6,999 »	3,183 »
» » Havana	14,022 »	39,150 »
» » Cuba	11,324 »	16,474 »
» » Domingo	45,491 »	43,329 »
» » Portorico	32,432 »	34,779 »
» » Brasil	311,968 »	333,361 »
» » Kanaster (Varinas)	201 »	287 »
» » Kolumbia	3,994 »	4,714 »
» » Kentucky	1'561,943 »	1'524,959 »
» » Maryland	11,014 »	7,876 »
» » Ohio	17,307 »	17,615 »
» » Seedleaf	83,209 »	104,218 »
» » Virginia	251,157 »	237,622 »
» » türkischer etc.	28,174 »	13,339 »
» » fabrizirter	1,824 »	5,153 »
Cigarren, fremde	375 mille	65,598 »
» deutsche	961,4 »	53,792 »
Stengel, amerikanische und andere	36,746 kg netto	6,076 »
Thee	4,349 »	11,014 »
Wein, fremder	8,369 l	8,010 »
Droguen und Chemikalien	196,454 kg netto	57,172 »
Färbestoffe	514 »	7,844 »
Korkholz	10,546 »	7,148 »
Petroleum	7'698,115 »	1'076,053 »
Stuhlrohr	2,606 »	2,965 »
Spinnstoffe, Baumwolle	3'811,997 »	3'656,595 »
Eisen- und Stahlwaaren	14,446 kg brutto	14,532 »
Holzwaaren, Cigarrenkisten, Bretter	14,476 »	9,408 »
Schuhpflöcke	29,321 kg netto	8,586 »
Musikinstrumente	6,966 kg brutto	14,095 »
Lederwaaren	4,879 »	20,495 »

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Ausstellungen. Das schweizerische Handelsdepartement hat an die wirthschaftlichen Hauptvereine der Schweiz folgendes Kreisschreiben gerichtet:

«Die französische Botschaft in Bern hat mit Note vom 4. d. Mts. die offizielle Einladung zur Betheiligung der Schweiz an der internationalen Ausstellung von 1889 dem Bundesrathe abgegeben.

Schon im verflossenen Jahre hat Herr Arago, Botschafter der französischen Republik, mündlich sich darüber erkundigt, ob die Schweiz bei der nächsten internationalen Ausstellung mitwirken werde und es ist ihm bei dieser mündlichen Besprechung eine zustimmende Antwort ertheilt worden. Heute liegen indessen die Verhältnisse anders als dannzumal. Es haben nämlich Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Rußland und Italien beschlossen, sich an der Ausstellung nicht offiziell zu betheiligen und der privaten Initiative zu überlassen, ob die Industrie und das Gewerbe an der Ausstellung Theil nehmen sollen oder nicht. Laut den vorliegenden Berichten der schweizerischen Gesandtschaft in Paris sind dem Beispiele der genannten Staaten Spanien, Portugal, Schweden und Norwegen gefolgt. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird hinsichtlich der Betheiligung erst im Dezember lf. J., wenn der Kongreß wieder zusammentritt, einen Beschluß fassen. Bis jetzt haben einzig Venezuela und einige andere überseeische Kleinstaaten eine offizielle Vertretung in Aussicht genommen. Es wird deßhalb laut Bericht unserer Gesandtschaft i Paris eine wesentliche Umgestaltung der anfänglich beabsichtigten Organisation der Ausstellung eintreten müssen. Man wird von einer Eintheilung nach Staaten Abstand nehmen und eine solche nach Gruppen aufstellen Folgendes werden wahrscheinlich die Ausstellungsgruppen sein: 1) Landwirthschaft und Nahrungsmittel; 2) schöne Künste; 3) freie Künste, Unterrichtswesen; 4) die verschiedenen Industrien; 5) Maschinen.

Jede Gruppe würde wieder weiter eingetheilt; die vierte z. B. (verschiedene Industrien) in Möbel, Bekleidung und Rohprodukte. Bei jeder Gruppe würden 2 Sektionen unterschieden: 1) die französische; 2) diejenige der andern Staaten.

Wie angedeutet, liegt das definitive Ausstellungsreglement noch nicht vor, und es kann deßhalb zur Stunde auch noch nichts Bestimmtes und Zuverlässiges über die nähere Eintheilung gesagt werden. Sobald wir im Besitze des definitiven Reglementes sind, werden wir Ihnen dasselbe zukommen lassen.

Eine Konferenz von Vertretern der Industrie, Landwirthschaft und Gewerbe, welche wir am 16. d. Mts. konsultirt hatten, sprach sich im Allgemeinen zu Gunsten der Betheiligung aus, wenn auch immerhin nicht zu verkennen sei, daß der Nutzen solcher Ausstellungen dem Aufwand an Geld, Zeit und Arbeit nicht entspreche und die Zollverhältnisse der meisten europäischen Staaten keineswegs geeignet seien, uns zur Betheiligung an einem solchen internationalen Wettkampfe aufzumuntern.

Im Einverständnisse mit der Konferenz erachten wir als zweckmäßig, bei der schweizerischen Industrie, der Landwirthschaft und dem Gewerbe noch nähere und bestimmte Informationen darüber einzuziehen, ob dieselben geneigt seien, sich an der Pariser Ausstellung zu betheiligen und ob diese Betheiligung eine allgemeine sein werde, so daß kein wesentlicher Industrie- und Gewerbszweig fern bleiben würde. Wir ersuchen Sie demnach, die Frage sofort an Hand zu nehmen, die nöthigen Informationen einzuziehen und uns bis spätestens Ende September lf. J. einen eingehenden Bericht über die Betheiligung der Industrie, der Gewerbe und der Landwirthschaft, sowie über den Umfang dieser Betheiligung, zu erstatten.

Als Wegleitung bei der Untersuchung und Berichterstattung glauben wir noch beifügen zu sollen, daß eine offizielle Organisation der schweizerischen Betheiligung und damit eine offizielle Vertretung der Schweiz an der Ausstellung selbst unseres Erachtens nur in dem Falle als zweckmäßig erscheint, wenn die Landwirthschaft und die sämmtlichen Industrie- und Gewerbszweige ihre Betheiligung in ganz bestimmter Weise zusichern, so daß kein nennenswerther Zweig der schweizerischen Gewerbsthätigkeit fern bleiben würde. Wenn gegentheils nur von einzelnen jener Zweige die Betheiligung in Aussicht gestellt wird, so ist eine offizielle Organisation und Repräsentanz nicht zu empfehlen, sondern es wäre alsdann besser, die Betheiligung der privaten Initiative zu überlassen, wobei Subsidien des Bundes nicht ausgeschlossen wären.

Wir legen hier noch einen Auszug aus dem Bundesbeschlusse vom 27. März 1877 betreffend die Betheiligung der Schweiz an der im Jahre 1878 in Paris abgehaltenen internationalen Ausstellung bei, aus welchem Sie gefl. entnehmen wollen, welches bei einer offiziellen Betheiligung und Repräsentanz die Kosten sind, welche der Bund einerseits, die Aussteller anderseits zu übernehmen haben. »

Auszug aus dem Bundesbeschluß vom 27. März 1877 betreffend die Betheiligung der Schweiz an der im Jahre 1878 stattfindenden Weltausstellung in Paris.

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht der Botschaft des Bundesrathes vom 9. März 1877, *beschließt:*

Art. 1. Der Bund übernimmt für die schweizerische Abtheilung der Weltausstellung des Jahres 1878 in Paris die Kosten

a. der Verwaltung, und zwar des Generalkommissariates, der Spezialkommissionen, des oder der Kommissäre in Paris, der Drucksachen aller Art, des Kataloges, des Administrativberichtes und der technischen Rapporte;
b. der in Paris erforderlichen Bauten;
c. der Zentralkommission;
d. der nöthigen Vorausstellungen;
e. der Installation nach der allgemeinen Anordnung;
f. der Dekoration nach der allgemeinen Anordnung;
g. der internationalen Jury;
h. des Ein- und Auspackens der Ausstellungsgüter in Paris;
i. des Aufbewahrens der Packkisten;
k. der Ueberwachung und Reinhaltung der Ausstellungsgegenstände und des Ausstellungsmobiliars;
l. der Transportspesen in gewöhnlicher Fracht von dem zu bestimmenden Sammelplatze nach Paris und von da nach der Abgangsstation zurück, und zwar für jeden Aussteller bis auf 100 kg und für Aussteller von Maschinen bis auf 5000 kg;
m. der Transportassekuranz vom Sammelplatze nach Paris und von da wieder nach dem Sammelplatze zurück;
n. der Kunstausstellung mit Inbegriff der Gesammtfracht, der Transport- und der Feuerassekuranz;
o. der vorhistorischen Ausstellung im gleichen Umfange, wie diejenige der Kunst;
p. des Hin- und Rücktransportes der lebenden Thiere zwischen Sammelplatz und Paris und die Ernährung derselben während der Ausstellung, sofern die Kosten dieser letztern nicht von Frankreich getragen werden;
q. der Versicherung der lebenden Thiere gegen gänzlichen Verlust durch Krankheit zu drei Viertheilen in denjenigen Fällen, wo die Aussteller der Thiere eine solche Versicherung abschließen.

Art. 2. Der Bund schießt vor und hat sich von den Ausstellern direkt oder durch Vermittlung der Kantone zurückvergüten zu lassen die Kosten für:

a. die Ausstellungsbehälter, Schauschränke, Tische, überhaupt der innern Einrichtung der Ausstellung nach den von dem Generalkommissariate festzustellenden Normalien;
b. die Herstellung von Fundamentirungsarbeiten und Zwischentransmissionen für Maschinen und ähnliche Apparate;
c. die Installation und Dekoration, welche von der allgemeinen Anordnung abweichend vom Generalkommissariate gutgeheißen sind, oder solche, welche Spezialkenntnisse bedingen;
d. die Fracht des Gewichtüberschusses über die jedem Aussteller zum freien Transport zugestandenen 100, beziehungsweise 5000 kg, und diejenigen Gegenstände der Gewerbe und Industrie, deren Beförderung in Eilfracht zu geschehen hat;
e. die Feuerassekuranz, soweit dieselbe von den Ausstellern dem Generalkommissariate zur Besorgung übertragen wird, sowie die Viehassekuranz, soweit dieselbe möglich ist;
f. die Begleitung und Besorgung der lebenden Thiere;
g. für alles dasjenige, was sub 1 dem Bunde nicht zufällt.

Auszüge aus fremden Konsularberichten. — Oesterreichisch-ungarisches Generalkonsulat in **Petersburg:** Ueber die industrielle Lage in Rußland läßt sich vom Jahre 1886 nicht sehr viel Günstiges sagen. Allerdings werden allerorten dank dem Schutzzollsysteme die verschiedenartigsten Fabriken etablirt und bis jetzt gänzlich vernachlässigte Industriezweige, wie Ultramarin-, Gelatine-, Farben-, chemische Fabriken etc. in's Leben gerufen, aber vielfach sind es geradezu auch nur Treibhausindustrien, deren Existenz lediglich auf dem Schutzzoll basirt und mit demselben lebt und auch fällt. Die wichtigsten Industriebezirke Rußlands, Moskau, Wladimir, Nishni-Nowgorod etc., befinden sich ungeachtet der hohen Schutzzölle in einer außerordentlich gedrückten Lage. Die Ursache liegt einerseits wohl in der zunehmenden Verarmung und der verminderten Kaufkraft des Volkes, andererseits aber in der großen Ueberproduktion der letzten Jahre. Ein weiterer Grund mag aber auch in dem indolenten Charakter der russischen Fabrikanten zu suchen sein, der der Anpassung an fremde Märkte und der Einführung von Neuerungen in der Herstellungsweise seiner Erzeugnisse hinderlich ist. Trotzdem es einzelne Industriezweige zu einer gewissen Vollkommenheit gebracht haben, verfügt der russische Fabrikant doch im Großen und Ganzen nur über einen geringen Prozentsatz wirklich technisch gebildeter Hülfskräfte, und dies bewirkt, daß viele russische Fabrikanten nicht im Stande sind, trotz der hohen Zölle gegen fremde Konkurrenz aufzukommen. In solchen Fabriken und Anstalten, wo wirklich technisch geschultes Personal angestellt ist, hat man keine Protektion durch Schutzzölle von Nöthen. Durch die hohen Zölle gegen das Eindringen der ausländischen Konkurrenz geschützt, gelingt es den einheimischen Fabrikanten in vielen Theilen Rußlands aber auch nicht einmal, sich der Ueberlegenheit ihrer Mitbewerber im eigenen Lande, der Etablissements in Lodz (Russisch-Polen) zu erwehren. Die dortigen Baumwollspinnereien sind neuerdings zu großer Entfaltung gelangt, und ihre Erzeugnisse wetteifern sogar auf dem Moskauer Markte mit anderen dieser Art. Als die übrigen russischen Industriellen die Gefahr erkannten, welche ihnen aus diesem Distrikte drohte, und sich unfähig fühlten, mit denselben in wirksame Konkurrenz zu treten, gingen sie die Regierung um abermalige Hülfe an, wenngleich es sich hier nur um eine einheimische Konkurrenz handelte. Einige von ihnen plaidirten für eine Zollgrenze zwischen Rußland-Polen und dem Inlande und die Belegung der polnischen Produkte mit einer hohen Steuer. Andere, welche die Unmöglichkeit der ersteren Maßregel einsahen, traten nur für die letztere ein. Die Regierung hat diesbezüglich noch keinen Entschluß bekannt gegeben, dürfte aber wohl schwerlich dem Verlangen der betreffenden Fabrikanten willfahren.

Im Jahre 1885 erließ die Regierung ein Gesetz, welches die Nachtarbeit der Frauen und Kinder verbot und gleichzeitig das Institut der Fabrikinspektoren schuf. Diese Neuerung erregte unter den russischen Industriellen starkes Mißvergnügen. Dazu gesellten sich Unruhen unter den Arbeitern; in einigen Bezirken kamen Strikes zum Ausbruche, welchen die Behörde jedoch mit größter Energie entgegentrat, da das russische Gesetz die massenweise Arbeitseinstellung verbietet. Die Ursachen dieser Bewegungen waren Lohnreduktionen in Folge des verminderten Absatzes, ungerechte Geldstrafen, unregelmäßige Auszahlungen der Löhne etc.

— Oesterr.-ung. Generalkonsulat in **Genua:** Je mehr die Produktion zunimmt, die Zufuhr den Bedarf übersteigt, der Nutzenertrag sich verringert und die Schwierigkeiten des Absatzes sich mehren, desto eifriger und vielseitiger ist man bestrebt, neue Mittel und Wege ausfindig zu machen, um der allgemeinen Geschäftsstockung entgegenzuwirken und Industrie und Handel neu zu beleben.

Man kann dem italienischen Handelsstande nicht gerade nachrühmen, daß er besonders erfinderisch wäre, aber er ist leicht empfänglich für fremde Ideen und sehr geschickt in der Ausführung derselben. Das Genueser Haus Canepa & Ricchini beabsichtigt, nach dem Vorbilde der deutschen Unternehmung ein *schwimmendes Musterlager* der wichtigsten Boden-, Industrie- und Kunstprodukte Italiens auszurüsten, und mit einem Expeditionsschiff von 3000 t Gehalt und 1200 Pferdekraft, während einer Reisedauer von 10—12 Monaten, ungefähr 40 Häfen Süd- und Centralamerikas mit einer Bevölkerung von etwa 35 Millionen Einwohnern und einem Jahresbedarf an fremden Waaren von 2500 Millionen Lire zu besuchen.

Auch den sog. permanenten *Ausfuhr-Musterlagern* legt man in neuester Zeit als geeignete Mittel zur Hebung des Absatzes einen besonderen Werth bei und mehrere Städte Italiens haben deren bereits aufzuweisen, während man zugleich damit umgeht, solche Unternehmungen auch in den La Plata-Staaten, wo sich die größten italienischen Kolonien befinden, in's Leben zu rufen. Doch erheben sich auch schon mehrfache Stimmen, welche warnen, den Nutzen solcher Ausfuhr-Musterlager als Propaganda für die Vergrößerung der Absatzgebiete allzu hoch anzuschlagen. Und diese Bedenken, von fachkundiger Seite ausgesprochen, sind in der That nicht unberechtigt. Vor Allem dürften wohl nur große Fabrikanten zu einer immerhin mit vielen Kosten verbundenen Betheiligung sich bewegen lassen, und selbst diese werden sich nur schwer entschließen, die eingeschickten Kollektionen stets frisch zu erhalten und fortwährend mit den neuesten Fabrikaten zu versehen. Geschieht dies aber nicht, dann haben solche Musterlager für den Einkäufer bald allen Werth verloren. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß die letzten großen Ausstellungen in Amsterdam, Antwerpen etc., welche doch gleichfalls nichts Anderes als gigantische Musterlager waren, für die Fabrikanten kaum nennenswerthe Erfolge mit sich gebracht haben.

Auch die Gründung von italienischen *Handelskammern im Auslande* zur Förderung der nationalen Handels- und Schifffahrtsinteressen gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Es wird mit denselben zugleich ein sehr nützlicher und wichtiger Beirath für die offiziellen Vertreter geschaffen, namentlich insofern es sich um die Sammlung von Material behufs sachlicher Berichterstattung über Handelsangelegenheiten und Abgabe von Gutachten über bestehende oder neu zu erlassende Gesetze, oder um auf die Handelsverhältnisse mit dem betreffenden Staate bezügliche Gesetzesverordnungen, oder um die Förderung der Handelsstatistik durch Mittheilung von Waarenpreisen etc. handelt. Unleugbar würde eine derartige feste Organisation eine Garantie für eine sachgemäße Behandlung bieten, die Berichterstattung, sowie die Vertretung der Handelsinteressen würden den dermaligen Charakter einer mehr oder weniger einseitigen persönlichen Auffassung verlieren und es würde zugleich dem volkswirthschaftlichen Standpunkte gegenüber dem privatwirthschaftlichen mehr Rechnung getragen werden. Auch dürften Vorstellungen und Anträge weit mehr an Bedeutung gewinnen, wenn dieselben gemeinsam von einer Körperschaft ausgehen, als wenn dieselben, wie jetzt, von einzelnen Personen, sei es nun vom Konsul oder selbst von angesehenen Gewerbetreibenden gemacht werden.

Mit großem Eifer wird von hervorragenden und einflußreichen Männern die Gründung einer wohlfundirten italienischen *Kolonialbank* betrieben, welche ihren Hauptsitz in Italien, jedoch Succursalen in Kalkutta und Alexandrien haben soll und außer ihrer Hauptaufgabe die Gründung einer Export- und Importgesellschaft, sowie einer Assoziation zum Schutze der italienischen Auswanderer und zur Wahrnehmung ihrer Interessen anzubahnen und durchzuführen hätte.

Die moderne Institution von sog. *Informationsbureaux* hat in Italien noch keine Wurzel gefaßt.

Situation de la Banque de France.

	7 juillet Fr.	15 juillet Fr.		7 juillet Fr.	15 juillet Fr.
Encaisse métallique	2,387,262,974	2,378,536,698	Circulation de billets . .	2,724,887,835	2,749,236,565
Portefeuille . .	564,381,009	578,410,669			
Avances sur nantissement . .	277,994,432	274,200,961			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	7 juillet Fr.	14 juillet Fr.		7 juillet Fr.	14 juillet Fr.
Encaisse métallique	94,236,010	91,752,105	Circulation . .	368,265,110	370,498,160
Portefeuille . . .	312,815,126	312,429,050	Comptes courants	64,294,996	61,297,339

Situation de la Banque d'Angleterre.

	7 juillet £	14 juillet £		7 juillet £	14 juillet £
Encaisse métallique .	22,589,692	22,447,105	Billets émis. . .	37,017,570	36,897,810
Réserve de billets	11,483,140	11,557,225	Dépôts publics .	6,042,997	4,625,941
Effets et avances.	20,967,344	19,191,839	Dépôts particuliers	27,164,047	26,845,610
Valeurs publiques	17,439,554	17,485,651			

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	7. Juli Mark	15. Juli Mark		7. Juli Mark	15. Juli Mark
Metallbestand .	802,409,000	808,519,000	Notenumlauf . .	917,247,000	883,520,000
Wechsel . . .	458,003,000	449,408,000	Tägl. fällige Ver-		
Effekten . . .	26,773,000	24,238,000	bindlichkeiten .	358,521,000	363,675,000

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Eisenbahngesellschaft Wädensweil-Einsiedeln.

Gemäß Beschluß unseres Verwaltungsrathes vom 9. Juli a. c. kündigen wir hiemit unsere 4¼ % Anleihen von

Fr. 1,500,000. — I. Hypothek d. d. 1. Dezember 1881 und
» 500,000. — II. Hypothek d. d. 1. Januar 1885, zusammen

Fr. 2,000.000. —

zur Rückzahlung auf den 31. Mai 1888, mit welchem Tage die Verzinsung sowie die bisherige Garantie der Gemeinden Wädensweil unp Einsiedeln für das Anleihen I. Hypothek aufhört.

An Stelle der beiden gekündeten Anleihen emittiren wir ein neues Anleihen von

Fr. 2,000,000. —, im ersten Range auf der ganzen Bahn sammt Zubehör pfandrechtlich versichert, d. d. 1. Juni 1888, in 2000 Titeln à Fr. 1000. —, zu 4 % p. a. verzinslich, mit Coupons per 30. November und 31. Mai, zahlbar in Wädensweil, Einsiedeln, Zürich und Basel.

Das Anleihen ist bis Ende November 1899 unaufkündbar. Nach Ablauf dieses Zeitraumes steht der Gesellschaft das Recht halbjähriger Kündigung zu; spätestens bis 31. Mai 1903 muß jedoch das ganze Anleihen zurückbezahlt sein.

Die Ausführung obiger Konversion hat die Tit. Leihkasse Wädensweil übernommen, auf deren nachstehende Publikation wir verweisen.

Wädensweil, den 18. Juli 1887.

Für die Direktion der
Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln:
Math. Lienhardt.

Anschließend an obige Bekanntmachung der Eisenbahngesellschaft Wädensweil-Einsiedeln erlauben wir uns, die Titelinhaber zur Konversion ihrer 4¼ % Obligationen in solche mit 4 % Verzinsung höfl. einzuladen.

Der hohe Bundesrath hat den Baukonto der Eisenbahngesellschaft mit Fr. 4,000,000 ohne weitere Amortisationen genehmigt und ist das Verhältniß des Obligationenkapitals von Fr. 2,000,000 zum Aktienkapital von ebenfalls Fr. 2,000,000, wovon Fr. 500,000 Prioritätsaktien und Fr. 1,500,000 Stammaktien, für die Obligationen ein sehr günstiges zu nennen.

Die Gesellschaft besitzt zur Zeit einen Erneuerungsfonds von Fr. 156,000 = 3,9 % vom Baukonto, welcher Prozentsatz, abgesehen von der soliden Bahnanlage, jetzt schon so hoch ist, als bei den meisten unserer größern Bahngesellschaften.

Die Betriebsergebnisse der letzten Jahre waren der Art, daß außer der Verzinsung des Obligationenkapitals und der statutengemäßen Einlage in den Erneuerungsfonds nicht nur den Prioritätsaktien die volle Dividende von 5 %, sondern auch den Stammaktien pro 1885 2 % und pro 1886, trotz außerordentlicher Mehrausgaben, 1½ % Dividende ausbezahlt werden konnte.

Die Betriebseinnahmen nehmen stetig zu und sind seit dem Jahre 1880 von Fr. 236,000 auf Fr. 277,000 gestiegen.

Diese neuen Obligationen dürfen demnach als eine solide Kapitalanlage empfohlen werden.

Die Anmeldung zur

Konversion

und die gleichzeitige Abstempelung der Titel kann vom **19.—30. Juli** in den üblichen Geschäftsstunden an unserer Kassa, sowie bei den am Fuße dies bezeichneten Stellen erfolgen, wo Prospekte und Anmeldungsformulare zu beziehen sind.

Die Titel werden mit folgendem Stempel versehen:

„Konversion erklärt".
Werth 31. Mai 1888.

Die abgestempelten Obligationen sammt Coupons per 30. November 1888 und folgende können vom 31. Mai 1888 an gegen die neuen Obligationen an unserer Kassa umgetauscht werden.

Zugleich mit obiger Konversionsauflage wird ebenfalls

vom 19. bis und mit 30. Juli

für denjenigen Theil des neuen Anleihens, welcher nach Befriedigung der Konversionsbegehren allfällig verfügbar bleiben wird, eine allgemeine

Subscription

eröffnet und zwar zu folgenden Bedingungen:

I. Der Subscriptionspreis ist auf 100¼ festgesetzt und kann bei der Zeichnung eine Anzahlung von 10 % des angemeldeten Betrages verlangt werden.
II. Die Volleinzahlungen der Obligationen können vom 31. Oktober 1887 bis 31. Mai 1888 jederzeit geleistet werden und zwar bei derjenigen Stelle, durch deren Vermittlung die Zeichnung erfolgt ist.
III. Der Marchzins wird vom Tage der Einzahlung an mit 4 % netto vergütet und Ende Mai 1888 ausbezahlt.
IV. Bis zum Erscheinen der definitiven Titel werden den Zeichnern Interimsscheine übergeben, deren Umtausch gegen die ersteren spätestens am 31. Mai 1888 stattfinden wird.
V. Für den Fall einer Ueberzeichnung des zur Subscription gelangenden Betrages wird eine angemessene Reduktion der Anmeldungen vorbehalten.

Die nicht konvertirten Obligationen der beiden gekündigten Anleihen kommen vom Verfalltage, 31. Mai 1888 an, zur

Rückzahlung,

diejenigen I. Hypothek bei der Leihkasse Wädensweil,
» II. » » » » »
» » Tit. Spar- und Leihkasse Einsiedeln,
» » » Aktiengesellschaft Leu & Cie, Zürich,
» den Herren Zahn & Cie in Basel

und zwar gegen Ablieferung der Titel nebst sämmtlichen fälligen und noch unverfallenen Coupons, und es hört die Verzinsung vom Verfalltermine an auf.

Wädensweil, 18. Juli 1887.

Namens des Verwaltungsrathes der Leihkasse Wädensweil,
Der Präsident:
Treichler-Pestalozzi.

Konversions- und Subscriptionsanmeldungen

nehmen bis 30. Juli entgegen

Leihkasse Wädensweil
und ferner
Tit. Spar- und Leihkasse in Einsiedeln,
„ Aktiengesellschaft Leu & Cie in Zürich,
„ Zürcher Kantonalbank in Zürich,
Herren Zahn & Cie in Basel.

(M 5988 Z)

Basler Bankverein.

Gegen Hinterlage von couranten Werthpapieren gewähren wir Vorschüsse **ohne Provisionsberechnung** auf 3—6 Monate, à 3 % jährlich.

Basel, den 1. Juli 1887.

(O 479 B) **Die Direktion.**

Basler Depositen-Bank.

(Kapital 8 Millionen Fr. Nominativ-Aktien à 5000 Fr. ⅕ einbezahlt.)

Vorschüsse auf börsenfähige Werthpapiere,
für 3—6 Monate mit eventuellen Erneuerungen,
3 % Zins per Jahr. — Keine Provisionsberechnung.

Basel, 10. Mai 1887. (H 2485 Q) **Die Direktion.**

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes)* in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce)* à Berne